



STADTKLOTEN



Geschäftsbericht online

Stadt Kloten · Kirchgasse 7 · 8302 Kloten  
Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44  
www.kloten.ch · info@kloten.ch

STADTKLOTEN  
GESCHÄFTSBERICHT 2013



GESCHÄFTSBERICHT 2013

# Gemeindeporträt Stadt Kloten



## Stadt Kloten

www.kloten.ch · info@kloten.ch · Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44  
PLZ: 8302 · Region: Glattal · Bezirk: Bülach · Höhe: 447 m ü. M.

## Bevölkerung und Soziales

### Bevölkerung 2013

Total Personen	18 871
· Frauen	9 227
· Männer	9 644
· Anteil 00–14-Jährige (%)	13,5
· Anteil 15–19-Jährige (%)	4,5
· Anteil 20–39-Jährige (%)	31,5
· Anteil 40–64-Jährige (%)	34,1
· Anteil 65–79-Jährige (%)	11,8
· Anteil 80-Jährige u. älter (%)	4,6
· Heimat Schweiz	12 963
· Heimat Ausland	5 908
· Ausländeranteil (%)	31,3
· Reformiert	5 041
· Katholisch	5 631

### Bildung (Schülerzahlen) 2013

Kindergarten	337
Primarschule	967
Sekundarschule (Stufe A, B, C)	465

### Soziales 2012\*

Sozialhilfequote (%)	4,8
----------------------	-----

### Gesundheit 2012\*

Anzahl Ärztinnen / Ärzte	37
Anzahl Zahnärztinnen / Zahnärzte	13
Anzahl Apotheken	4

## Bau und Immobilien

### Gebäudevolumen, Bauinvestitionen 2012\*

Gebäudevolumen (1000 m <sup>3</sup> )	15 896
· Jahreszunahme (%)	1
Bauinvestitionen (Mio. Fr.)	250

### Wohnungen und Einfamilienhäuser 2013

Anzahl Wohnungen	9 983
Anzahl Einfamilienhäuser	829

### Immobilienverkäufe 2012\*

Verkäufe Einfamilienhäuser	10
Verkäufe Stockwerkeigentum	18
Verkäufe Mehrfamilienhäuser	2
Verkäufe Wohnbauland	8

### Bauzonen 2012\*

· überbaut (%)	90,3
· nicht überbaut (%)	9,7
· überbaut (m <sup>2</sup> /Einw.)	247

## Arbeit und Unternehmen

### Arbeitslose 2013

Total Personen	440
· Anteil Frauen (%)	3,6
· Anteil Männer (%)	4,5
· Arbeitslosenquote (%)	4,1

### Industrie und Dienstleistungen 2008\*

Anzahl Beschäftigte	32 461
· Vollzeit	23 186
· Teilzeit (weniger als 90 %)	9 275
Anzahl Arbeitsstätten (Betriebe)	1 127

### Landwirtschaft 2012\*

Anzahl Beschäftigte	54
· Vollzeit (%)	44,4
Anzahl Betriebe	16
Nutzfläche (ha)	522
Viehbestand (Anzahl)	
· Kühe	251
· Rinder	553
· Schweine	0
· Schafe	167

## Raum und Umwelt

### Flächen 2007\*

Gesamtfläche (ha)	1 930
· Landwirtschaft (%)	29,9
· Wald (%)	25,6
· Verkehr (%)	26,8
· Siedlung (%)	16,5
· Gewässer (%)	0,3
· Unproduktive Fläche (%)	0,8

### Umwelt 2013

Verpackungsglas (Tonnen)	588
Altpapier (Tonnen)	993
Wasserverbr. / Einw. (Liter / Tag)	374
Stromverbrauch pro Einw. (kWh)	14 952

### Verkehr 2013

Anzahl Motorfahrzeuge	12 215
· Motorfahrz. pro 1000 Einw.	665
Anzahl Personewagen	9 681
· Personew. pro 1000 Einw.	527
Anzahl Motorräder	1 069
· Motorräder pro 1000 Einw.	58

## Öffentliche Finanzen

### Gemeindefinanzen 2013

(Nettoaufwand Fr. / Einw.)	
· Behörden und Verwaltung	490
· Bildung	151
· Gesundheit	1 700
· Kultur und Freizeit	313
· Rechtsschutz und Sicherheit	358
· Soziale Wohlfahrt	925
· Umwelt und Raumordnung	261
· Verkehr	106
· Volkswirtschaft	- 136
· Total (o. Finanzen / Steuern)	4 167

### Gemeindesteuern 2013

Anzahl Steuerpflichtige	
· Natürliche Personen	16 020
· Juristische Personen	1 048
Steuerb. Einkommen (Mio. Fr.)	
· Natürliche Personen	623
Steuerb. Vermögen (Mio. Fr.)	
· Natürliche Personen	2 345
Steuerertrag Total (Mio. Fr.)	84,9
· Natürliche Personen (%)	50,9
· Juristische Personen (%)	44,9
· Grundsteuern (%)	4,2
Steuerkraft berichtigt (Fr. / Einw.)	4 000

## Politik

Mitglieder Stadtrat (siehe S. 9)	7
Mitglieder Gemeinderat (siehe S. 7)	32

### Parteistärken im Parlament

SVP (%)	37,5
SP (%)	18,8
CVP (%)	9,4
EVP (%)	9,4
FDP (%)	9,4
GLP (%)	6,25
GP (%)	6,25
EDU (%)	3

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Gemeinderat	6
Stadtrat	8
Geschäftsleitung	10
Strategische Leitlinien   Menschen	12
Einwohnerdienste + Soziales	14
Finanzen + Logistik	20
Lebensraum + Sicherheit	24
Strategische Leitlinien   Arbeit	28
Bildung + Kind	30
Freizeit + Sport	34
Gesundheit + Alter	38
Strategische Leitlinien   Raum	42
glow. das Glattal	44
Flughafenregion Zürich	45
Impressum	46

# Editorial



René Huber, Stadtpräsident

Bereits zum achten Mal darf ich die Einleitung zum jährlichen Geschäftsbericht der Stadt Kloten verfassen. Es erfüllt mich mit Stolz und grosser Genugtuung, dieser besonderen, schweizweit einmaligen Stadt im Spannungsfeld des Flughafens als Präsident vorzustehen. Sich zum Wohle aller Bevölkerungsschichten einzusetzen und alles zu unternehmen, damit sich die Flughafenstadt positiv entwickeln kann, ist eine extrem schöne Aufgabe. Diese erledige ich aber bei Weitem nicht alleine. Ich kann auf die Unterstützung eines engagierten Stadtrates zählen und auf das Fachwissen aller Verwaltungsbereiche zurückgreifen. Sämtliche Handlungen und Entscheide des Stadtrates und der Geschäftsleitung orientieren sich an den strategischen Leitlinien, welche mit breiter Mitwirkung der Bevölkerung erarbeitet und vom Gemeinderat gutgeheissen wurden. Dieser Kurs darf nicht verlassen werden, auch wenn ein haushälterischer Umgang mit den nur beschränkt vorhandenen Ressourcen angezeigt ist.

Die Stadt Kloten entwickelt sich erfreulich, im Einklang mit der ganzen Flughafenregion. Nachdem die neue Bau- und Zonenordnung rechtskräftig geworden ist, hat der erwartete Bauboom eingesetzt. Diverse Neubauten von Mehrfamilienhäusern sind ausgelöst und weitere in der Planungsphase. Damit wird das Ungleichgewicht zwischen Arbeitsplätzen und Einwohnerzahl positiv beeinflusst. Das Wachstum basiert hauptsächlich auf Nachverdichtung in zentrumsnahen Lagen, welche auch gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind. Damit bleiben unsere schönen Naturräume erhalten. Bei dieser Entwicklung müssen wir dem öffentlichen Raum die notwendige Aufmerk-

samkeit schenken. Er ist die wahrnehmbare Visitenkarte unserer Stadt. Die dafür eingesetzten Mittel zahlen sich mittel- bis langfristig aus.

Unsere Bevölkerung will eine attraktive Stadt mit gut ausgebauter Infrastruktur. Sie ist auch bereit, dazu die notwendigen Mittel zu sprechen. Jüngstes Beispiel dazu ist das erfreuliche Ja an der Urne zur Erneuerung und Sanierung des Freibades im Zentrum Schluefweg. Der Unterhalt und die technische Erneuerung unserer Infrastruktur dürfen nicht vernachlässigt werden, sonst hinterlassen wir unseren Nachkommen eine zu grosse Hypothek.

Die unbeschwernte, fröhliche Seite unserer Stadt durften wir beim 6. Klotener Stadtfest im Juni 2013 erleben. Ein angenehmer Kontrast zum Alltag mit vielen glücklichen Gesichtern; ein «Coming Home» von Heimwehklotenerinnen und -klotenern.

Das ganze Jahr über erlebe ich immer wieder, wie viele Einwohnerinnen und Einwohner sich freiwillig engagieren, sei es in Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen, bei der Altersbetreuung, in der Nachbarschaftshilfe oder als Helferinnen und Helfer bei diversen Anlässen. All diesen engagierten Leuten möchte ich für ihren grossen Einsatz einen besonderen Dank aussprechen. Ohne sie würde in unserer Stadt vieles nicht funktionieren.

René Huber  
Stadtpräsident

# Gemeinderat

## Präsidium 2013/2014

Ratspräsident	Ulrich Schlatter, SVP
1. Vizepräsidentin	Regula Kaeser-Stöckli, GRÜNE
2. Vizepräsidentin	Gaby Kuratli, CVP
Ratssekretärin	Petra Wicht

## Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Für den per Ende 2012 ausgetretenen Christian Lanz wurde Reto Schindler (GRÜNE) als Ersatz gewählt. Für die im September ausgetretene Suzanne Rieder wurde Heiri Brändli (EVP) als Ersatz in die GRPK gewählt.

## Austritte Gemeinderat

Roland Herri, EVP, per 15. März 2013

## Eintritte Gemeinderat

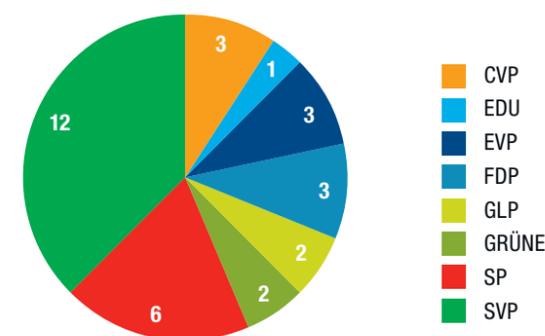
Reto Schindler, GRÜNE, per 1. Januar 2013  
 Claudia Celio-Lambrigger, EVP, per 16. März 2013

## Eingereichte und überwiesene Vorstösse 2013

- Jürg Schär (GLP); Kleine Anfrage Rechtliche Grundlagen zu Forderungsverzicht zu Gunsten der Kloten Flyers AG
- Jürg Schär (GLP); Interpellation Kommunale Schuldenbremse
- Mathias Rieder (GLP); Interpellation Pistenverlängerung 28 / 32
- Peter Nabholz (FDP); Interpellation Taxiregime am Flughafen Kloten
- Reto Schindler (GRÜNE); Kleine Anfrage zum Winterdienst
- Peter Nabholz (FDP); Interpellation Flughafen-Haltestellen: Kostenverteiler ZVV-Defizitbeitrag
- Roger Isler (FDP) und Martin Jegge (EDU); Kleine Anfrage Eigentalsstrasse Umsetzung der Strassensanierung
- Christoph Fischbach (SP); Interpellation Auslastung Sportanlagen
- Rachel Grütter (SVP); Interpellation SKOS
- Peter Nabholz (FDP); Interpellation Parkplatzproblematik im Zentrum Kloten

Die vollständigen Vorstösse sind unter [www.kloten.ch/de/politik](http://www.kloten.ch/de/politik) zu finden.

## Gemeinderat: Vertretung nach Parteien (Anzahl Sitze)



## Aus den Ratsverhandlungen

### Gestaltungspläne

2013 diskutierte der Gemeinderat über zwei Gestaltungspläne, die das Ortsbild der Stadt Kloten verändern werden. Der private Gestaltungsplan «Hamelirainstrasse» betrifft ein Gebiet südlich des Lagerhausareals des Bahnhofs Kloten. Das Grundstück wurde gewerblich genutzt und liegt seit einigen Jahren brach. Der Gestaltungsplan ermöglicht eine architektonisch attraktive Bebauung mit Hotel-, Wohn- und Gewerbenutzung. Des Weiteren wurde der private Gestaltungsplan «Egetswil» festgesetzt. Dieser hat zur Folge, dass an der Rütnerstrasse zwei alte Bauernhöfe zu Wohngebäuden umgebaut werden können. Zudem soll die unmittelbare Umgebung mit fünf Bauten ergänzt werden. Gegen diesen Gestaltungsplan wurde das Volksreferendum ergriffen. Auch gegen die in diesem Zusammenhang stehende Zonenplanänderung wurde das Referendum ergriffen. Die Urnenabstimmung zu den beiden Vorlagen findet 2014 statt.

### Zentrum Schluefweg, Sanierung Freibad

An der Freibadanlage des Zentrums Schluefweg aus den 80er-Jahren stehen dringende und umfangreiche Sanierungsarbeiten an. Die Ziele der Sanierung setzen sich aus den drei Faktoren Sanierung (technisch/baulich), Wirtschaftlichkeit und Attraktivitätssteigerung zusammen. Der Stadtrat hat die gesetzlich gebundenen Ausgaben von 7,95 Millionen Franken zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 die nicht gebundenen Ausgaben von 4,4 Millionen Franken, welche für die attraktivitätssteigernden Massnahmen aufzuwenden sind, genehmigt. An der Urnenabstimmung vom 24. November 2013 hat auch das Volk dem Kredit zugestimmt.

Name	Vorname	Partei	Bemerkung
Beer	Walter	SVP	
Brändli	Heinrich	EVP	
Celio-Lambrigger	Claudia	EVP	ab 16.3.13
Eberhard	Silvan	SVP	
Egg	Karl	SP	
Enderli	Ueli	SVP	
Fischbach	Christoph	SP	
Giger	Simon	CVP	
Grütter-Eckert	Rachel	SVP	
Herrli	Roland	EVP	bis 15.3.13
Hiltebrand	Maja	SP	
Isler	Hansruedi	SVP	
Isler	Roger	FDP	
Jegge	Martin	EDU	
Kaeser-Stöckli	Regula	GRÜNE	
Kasper	Tina	SVP	
Koller	Brigitt	SVP	
Kuratli	Gaby	CVP	
Lobefaro	Luzia	SP	
Nabholz	Peter	FDP	
Neukom	Daniel	SP	
Rieder	Suzanne	EVP	
Rieder	Mathias	GLP	
Rüegg	Marcel	SVP	
Schär	Jürg	GLP	
Schindler	Reto	GRÜNE	
Schlatter	Ulrich	SVP	
Sommer	Sigi	SP	
Steiner	Patrick	SVP	
Streuli	Ueli	SVP	
Trottmann	Mischa	CVP	
Vorbürger	Beat	FDP	
Widmer	Kurt	SVP	

## Schulsozialarbeit

Im Jahr 2004 stimmte das Klotener Stimmvolk der flächendeckenden Einführung der Schulsozialarbeit zu. 2008 bewilligte der Gemeinderat auf Antrag der Schulbehörde eine bis Ende Schuljahr 2013 befristete Stellenerhöhung um 80 Prozent. Ein Zwischenbericht zeigt auf, dass die zusätzlichen Stellenprozente auch für die weiteren Jahre dringend nötig sind, um die Aufgaben zu bewältigen. Der Gemeinderat hat folglich nach seiner Debatte vom 2. Juli 2013 der Weiterführung der zusätzlichen 80 Stellenprozent mit einer Befristung bis Ende Schuljahr 2017 zugestimmt.

# Stadtrat

Der Stadtrat ist die oberste leitende, planende und vollziehende Behörde der Stadt Kloten. Wie in den vergangenen Jahren lag einer seiner Schwerpunkte auch 2013 in der künftigen Stadtentwicklung. Nach umfangreichen Abklärungen – auch unter Einbezug von Gewerbe und Bevölkerung – wurde die Vorlage Stadtplatz und Stadtpark neu ausgearbeitet und dem Parlament zuhänden der Urnenabstimmung unterbreitet.

## Geschäfte des Stadtrats

Der Stadtrat behandelte im vergangenen Jahr an seinen ordentlichen Sitzungen 201 Geschäfte, davon 9 parlamentarische Vorstösse, die er beantwortet hat. Ein wichtiges Geschäft für die künftige Stadtentwicklung war die Änderung des Kernzonenplanes und die Bewilligung des Gestaltungsplanes «Egetswil». Dieser wird, nachdem gegen den Genehmigungsbeschluss des Gemeinderates das Referendum ergriffen worden ist, 2014 der Urnenabstimmung unterbreitet. Weiter hat sich der Stadtrat intensiv mit der Neugestaltung des Stadtplatzes und des Stadtparks auseinandergesetzt. Ausgangslage war das 2012 gestartete Projekt «Ortsatmosphäre Kloten», bei dem mit der Beteiligung aus Bevölkerung und Gewerbe die Anforderungen an die künftige Zentrumsgestaltung definiert wurden. Darauf aufbauend hat der Stadtrat dem Gemeinderat zuhänden der Urnenabstimmung ein neues und ausgewogenes Projekt für die Neugestaltung des Stadtplatzes und des Stadtparks unterbreitet.

Eine weitere wichtige Vorlage, die 2013 der Urnenabstimmung unterbreitet werden konnte, war die Genehmigung eines Kredits für die Erneuerung und den Ausbau des Freibades Schluefweg (siehe auch Seiten 7, 23 und 34). Die deutliche Zustimmung des Souveräns zeigt dem Stadtrat, dass seine Anstrengungen, mit einer gut ausgebauten Sport- und Freizeitinfrastruktur auch zur Standortattraktivität der Stadt als Wohngemeinde beizutragen, in die richtige Richtung zielen.

Eine kleine Teilrevision der Gemeindeordnung wurde notwendig, weil sich übergeordnetes Recht im Kanton Zürich verändert hat. So mussten einerseits die Bestimmungen über die Wahl des Friedensrichters geändert werden. Andererseits drängte sich aufgrund der Neuorganisation des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts und der Schaffung der neuen regionalen Behörden (KESB) die Verkleinerung der Sozialbehörde auf. Die Vorlage wurde vom Souverän ebenfalls grossmehrheitlich gutgeheissen.

Als eher seltenes Ereignis konnte vom Stadtrat auch die Entgegennahme der Schenkung der Liegenschaft «Lindengarten» aus einem privaten Nachlass beschlossen werden. Der Stadtrat prüft verschiedene Nutzungsmöglichkeiten dieser vom Standort her nicht unproblematischen und unter Heimatschutz stehenden Liegenschaft.

## Flughafenpolitik

Die Stadt Kloten besitzt zwischen Flughofstrasse und Flughafen-Werft ein über 35 000 m<sup>2</sup> grosses Waldgrundstück, welches zum Flughafengebiet (SIL-Perimeter) gehört. Dieser Wald ist aufgrund seiner Lage zwischen grossen Verkehrsinfrastrukturen sehr isoliert und weist deshalb einen sehr geringen ökologischen Wert auf. Im Zusammenhang mit der mittelfristigen Flughafenplanung hat die Flughafen Zürich AG Interesse an diesem Grundstück bekundet, um darauf ein Parkhaus erstellen zu können. Dabei sollen – wie vom Stadtrat bereits seit Jahren gefordert – verschiedene Oberflächenparkplätze in einem Parkhaus zusammengefasst werden. Das Vorhaben führt insgesamt aber nicht zu einer höheren Anzahl an Parkplätzen. Dafür können grosse Flächen im Flughafenumfeld für höherwertige Entwicklungen freigespielt werden. Der Stadtrat konnte mit der Flughafen Zürich AG einen Preis von über 12 Millionen Franken aushandeln, der Gemeinderat stimmte dem Kaufvertrag im November 2013 zu. Da Planungen im



Waldgebiet mit grösseren rechtlichen Unsicherheiten verbunden sind, kann die Eigentumsübertragung erst erfolgen, wenn eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt. Die Planungen sind angelaufen, wann eine Baueingabe erfolgen wird, ist zurzeit aber noch unklar.

## Standortförderung

2013 lud der Stadtrat das Klotener Gewerbe und die ansässigen Grossbetriebe bereits zum siebten Mal zu seinen «Gesprächen mit Ausblick» ein, um über aktuelle Fragen aus der Politik zu informieren und eine Plattform zur Vernetzung und für individuelle Gespräche zu bieten. Der Anlass wurde auch dieses Jahr vom in Kloten wohnhaften SRF-Journalisten Georg Auf der Maur abwechslungsreich und unterhaltsam moderiert.

Der wichtigste Aspekt der lokalen Standortförderung ist die Einflussnahme des Stadtrates auf Gestaltungspläne im Zentrumsgebiet. Die Verhandlungen mit den Grundeigentümern des Gevierts Bahnhofstrasse / Kirchgasse konnten positiv abgeschlossen werden. Somit kann das Projekt für die Erneuerung dieses für die Zentrumsentwicklung entscheidenden Grundstückes nun zügig geplant werden. Durch die Neuansiedlung beziehungsweise Verschiebung einer attraktiven Coop-Filiale soll die Kundenfrequenz im Zentrum deutlich gesteigert werden.

Die Stadt Kloten ist seit der Gründung massgebliches Mitglied des Vereins «Flughafenregion Zürich, Standortentwicklung und Wirtschaftsnetzwerk». Lesen Sie dazu den separaten Jahresbericht Seite 45.

## Mitglieder des Stadtrats per 31. Dezember 2013

Von links:

Christen Mathias, GRÜNE, Bevölkerung

Studer Ueli, parteilos, Soziales

Eberhard Max, SVP, Raum und Umwelt

Thomet Corinne, CVP, Bildung

Huber René, SVP, Stadtpräsident und Wirtschaft

Seiler Graf Priska, SP, Sicherheit

Wisskirchen Mark, EVP, Gesundheit und Ressourcen

Peter Thomas, Verwaltungsdirektor

# Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr wiederum mit personellen Fragen beschäftigt und zahlreiche Kredite und Arbeitsvergaben im Bereich des Unterhalts von Hoch- und Tiefbauten genehmigt. Bei der Kaderausbildung stand 2013 das Thema «Zeitmanagement» im Vordergrund. In der Geschäftsleitung haben neu Elsbeth Fässler die Leitung des Bereichs Bildung + Kind und Patrick Strasser die Leitung des Bereichs Einwohnerdienste + Soziales übernommen.

## Geschäfte der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat an ihren ordentlichen Sitzungen 83 Geschäfte behandelt. Schwerpunktmässig betrafen diese Geschäfte Kreditbewilligungen im Rahmen der Kompetenzen und des Voranschlags für den Unterhalt von Hoch- und Tiefbauten sowie die dazugehörigen Arbeitsvergaben. Weiter hat sich die Geschäftsleitung mit übergeordneten personellen Fragen sowie mit Problemstellungen aus der Informatik beschäftigt. Im Bereich Bildung + Kind konnte mit Elsbeth Fässler eine erfahrene Person als Bereichsleiterin gewonnen werden. Der Bereich Einwohnerdienste + Soziales steht seit Ende 2013 neu unter der Leitung von Patrick Strasser.

Die Nachfolgerekrutierung konnte wie immer ohne externe Unterstützung abgewickelt werden. Des Weiteren führte die Geschäftsleitung auch 2013 wieder zwei Klausurtagungen durch, an denen sie sich im Wesentlichen Fragen der Personalentwicklung und der internen organisatorischen Verbesserung widmete.

## Personelle Veränderungen in der Verwaltungsdirektion

Der Kommunikationsverantwortliche, Christoph Vogt, hat nach drei Jahren seine Stelle bei der Stadt Kloten auf Ende Oktober 2013 aufgegeben, da er sich für den Schritt in die Selbständigkeit entschieden hat. Seine Nachfolge trat am 1. November 2013 Sarah Fehr an. Frau Fehr nimmt neben ihrer Tätigkeit als Kommunikationsverantwortliche auch andere Aufgaben im Direktionssekretariat wahr, welche vormals Claudia Egli ausgeführt hatte. Frau Egli hat intern gewechselt und übernahm per 1. November 2013 im Bereich Freizeit + Sport die Leitung der Administration.

## Personalentwicklung und Kaderausbildung

Die Kaderausbildung in der Stadt Kloten ist ein wichtiger Grundpfeiler der Personalentwicklung. 2013 war das Thema der eineinhalbtägigen Kaderklausur «Zeitmanagement». Der effiziente Umgang mit der Arbeitszeit stellt die Kader immer wieder vor Herausforderungen. Einerseits ging es um Fragen des persönlichen Zeitmanagements und um die Entdeckung und Eliminierung von «Zeitfressern», andererseits aber auch um die für die Mitarbeiterführung einzusetzende Zeit. Der Anlass wurde wie immer durch den Verwaltungsdirektor zusammen mit weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern vorbereitet und moderiert.

## Drehscheibe Bevölkerung AKKU

AKKU (Aktive Klotener Kompetent Unterstützen) hat sich weiter etabliert und geniesst immer noch Vorzeigecharakter. Weil AKKU auf aktuelle Bedürfnisse und Themen eingehen kann, konnten auch 2013 diverse Projekte unkompliziert geplant und umgesetzt werden.

AKKU hat sich beim Aufbau des neuen Vereins «freiwillig@kloten» engagiert und die Gründung im Januar 2013 mitvorbereitet (siehe auch S. 38). Ziel des Vereins ist es, die Freiwilligenarbeit zu fördern und die nötigen Strukturen bereitzustellen. Durch die vom Verein koordinierte Freiwilligenarbeit werden vor allem Angebote in der niederschweligen Betreuungsarbeit bereitgestellt, die sonst durch professionelle Arbeitskräfte und zu Lasten des Gemeindehaushaltes erstellt werden müssten. Weiter wurden 2013 verschiedene Projektideen aus der Landsgemeinde 2012 aufgenommen und mit den Projektinitianten realisiert (siehe [www.landsgemeinde-kloten.ch](http://www.landsgemeinde-kloten.ch)). Mit der Begleitung und Unterstützung der Verantwortlichen des Musik- und Theaterfestivals «stage days» hat die Stadt zu einer erfolgreichen Festival-Premiere beigetragen. Vom 23. bis 25. August 2013 bereicherte das Festival im Stadtzentrum auf eindrückliche Art und Weise das kulturelle Angebot und Leben in Kloten.

## Gemeindeführungsorgan der Stadt Kloten

Der Kommandoposten des Gemeindeführungsorgans (GFO Kloten) wurde im Sommer 2013 technisch überholt und bezüglich IT und Kommunikation auf den neusten Stand gebracht. Dadurch ist es möglich, aus diesem Kommandoposten zu kommunizieren (Festnetz, Mobilnetz und Internet) und auf die städtischen Daten und Applikationen zurückzugreifen, falls die entsprechenden Zugriffsberechtigungen bestehen. Im Rahmen der zweitägigen Übung «PROGRESSO», welche durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) vorbereitet und geleitet wurde, konnte der gesamte Stab die neue Infrastruktur im November 2013 ausgiebig testen. Die Übung dauerte über Nacht, wodurch auch wieder einmal die Durchhaltefähigkeit des Stabes unter erschwerten Bedingungen überprüft werden konnte. Es kann festgehalten werden, dass die organisatorischen und infrastrukturellen Vorbereitungen des GFO Kloten im Vergleich mit anderen Gemeinden und Städten auf einem sehr hohen Stand sind.

Stadtrat					
Drehscheibe Bevölkerung AKKU	Kommunikation	Verwaltungsdirektor Thomas Peter		Direktionssekretariat	Sekretariat Gemeinderat
Geschäftsleitung					
Finanzen + Logistik Hans Baumgartner	Einwohnerdienste + Soziales Patrick Strasser	Lebensraum + Sicherheit Marc Osterwalder	Bildung + Kind Elsbeth Fässler	Freizeit + Sport Kurt Steinwender	Gesundheit + Alter Simon Kuppelwieser
Finanzverwaltung	Friedensrichteramt	Raum und Umwelt	Schulverwaltung Support B+K	Administration Kassen	Administration/ Verwaltung
Personaldienst	Betreibungsamt	Sicherheit	Schulsozialarbeit	Infrastruktur Schluefweg	Spitex Pflege
Liegenschaften	Steueramt	Tiefbau/ Unterhalt und Forst	Schulpsychologischer Dienst	Hallen- und Freibad Schluefweg	Leitung Pflege
Informatik	Stadtbüro	Baupolizei	Hort- und Krippenbetriebe	Stadtbibliothek	Ökonomie PZ im Spitz
	Zivilstandsamt		Jugendarbeit		Dienste
	Sozialdienst		Personalentwicklung		Altersberater
	Zusatzleistungen		Familienergänzende Betreuung		
			Integrationsbeauftragte		

# Menschen, sie leben, arbeiten und bilden sich in unserer Stadt, sie teilen Kultur und Sport und fühlen sich zusammengehörig

«Wir setzen uns für ein stabiles Bildungssystem ein, das die Entwicklung des Kindes hin zu einem autonomen und verantwortungsbewussten Menschen fordert und fördert.»

Corinne Thomet-Bürki, Ressort Bildung



«Menschen prägen unsere Stadt und beleben den Alltag. Für ihre Entfaltung bieten wir ein breites gesellschaftliches, kulturelles und sportliches Angebot.»

Mathias Christen, Ressort Bevölkerung



«Wir legen Wert darauf, allen Einwohnerinnen und Einwohnern zukommen zu lassen, was ihnen in ihrer Lebenssituation zusteht.»

Ueli Studer, Ressort Soziales



Wir setzen uns für Lebensqualität und Sicherheit ein.

Wir fördern und fordern Integration, soziales Engagement und Eigenverantwortung aller.

Wir bekennen uns zu einem qualitativ hochstehenden Bildungs- und Betreuungsangebot.

Wir fördern die Kultur, den Breiten- und Spitzensport.



# Einwohnerdienste + Soziales

Neben dem zusätzlichen Aufwand für die Einführung der E-Government-Angebote musste 2013 das Alltagsgeschäft ohne Einbussen weiter laufen. Insbesondere beim Bestattungsamt, bei der Durchführungsstelle Zusatzleistungen AHV/IV sowie beim Betreibungsamt ist die Geschäftslast angestiegen. Es muss deshalb regelmässig überprüft werden, ob genügend personelle Ressourcen vorhanden sind, damit die Dienstleistungen der Stadt Kloten weiterhin auf dem gewohnten Niveau geleistet werden können.

## Steueramt

Wie in den Vorjahren ist auch 2013 die Bevölkerungszahl in Kloten stabil geblieben. Obwohl die Wirtschaftslage ebenfalls erfreulich robust war, stieg das Steueraufkommen gegenüber den Vorjahren nicht weiter an. Insbesondere der Steuerertrag der juristischen Personen hatte 2013 einen markanten Einbruch. Es scheint, als hätte die Stadt Kloten das aktuelle Maximum des Steuerertrages erreicht.

Steueramt, Einfache Staatsteuer in Millionen Franken		
Jahr	2013	2012
Total	63,25	69,02
natürliche Personen	32,85	32,83
juristische Personen	30,40	36,19
Anteil JP in %	48,1	52,4

## E-Government

Für das Steueramt Kloten war das vergangene Jahr dennoch äusserst erfolgreich. Zum ersten Mal erhielt es vom kantonalen Steueramt die Bewertung «sehr gut». Bei der periodischen Kontrolle im Oktober 2013 wurde den Mitarbeitenden des Steueramtes diese Bewertung sowohl in fachlicher wie auch organisatorischer Hinsicht attestiert. Dieses Resultat wurde in einem Jahr erreicht, in welchem, zusätzlich zu den anstehenden Arbeiten, diverse E-Government-Dienstleistungen eingeführt wurden. So war das Steueramt Kloten Testgemeinde für die neue Steuersoftwareversion NEST 2013 und Leader im Kanton Zürich bei der Einführung von E-Rechnung, E-Steuerkonto und E-SchKG. Damit dieses Leistungsniveau auch in Zukunft beibehalten werden kann, wird entscheidend sein, weiterhin gute, qualifizierte Mitarbeitende rekrutieren zu können. Es zeichnet sich ab, dass in naher Zukunft, infolge Pensionierungen, ein Teil der bisherigen Leistungsträger ersetzt werden muss.

## Betreibungs- und Stadttammannamt

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingeleiteten Betreibungen um knapp 4 Prozent und die Pfändungen um 5 Prozent zugenommen. Seit September 2013 ist das Steueramt Kloten im E-SchKG-Verbund und beliefert das Betreibungsamt seither elektronisch mit Betreibungsbegehren. 2012 sind insgesamt 337 elektronische Begehren eingegangen – 2013 waren es bereits 577. Im April 2013 ist die neue Geschäftsapplikation BEA.NET (vorher BEA.NT) integriert worden. Mit dieser Integration erfolgte gleichzeitig die Einführung des nun in der ganzen Schweiz gleich aussehenden Zahlungsbefehls und Betreibungsregisterauszuges.

## Betreibungs- und Stadttammannamt

Jahr	2013	2012	2011	2010	2009
Zahlungsbefehle	7 593	7 368	6 932	7 300	6 778
18- bis 25-Jährige	767	768	716	762	877
Steuerbetreibungen	1 354	1 274	1 191	1 298	1 094
Konkursandrohungen	201	186	170	132	120
Pfändungen	3 552	3 386	3 274	3 401	3 087

## Friedensrichteramt

Die eingegangenen Schlichtungsgesuche (Stadt Kloten und Flughafen) erfuhren gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 200 auf 260 Fälle. Insgesamt wurden 221 Schlichtungsverhandlungen durchgeführt. 40 Fälle mussten aus Kapazitätsgründen auf das Jahr 2014 übertragen werden. Die Steigerung ist einerseits auf eine allgemeine Entwicklung und andererseits auf die Einmietung von grösseren Firmen am Flughafen aus den verschiedensten Branchen, insbesondere aktiv im vielschichtigen Beratungs- und Finanzbusiness, zurückzuführen. Von den 221 Fällen konnten erfreulicherweise 70 Prozent abschliessend erledigt werden, jeweils durch eine Verfügung (gegenseitig unterzeichneter Vergleich, Anerkennung, Rückzug), ein Urteil (bis 2000 Franken) oder durch einen Urteilsvorschlag (bis 5000 Franken). Bei den restlichen 30 Prozent erforderten Gründe wie keine einvernehmliche Lösung oder unentschuldigtes Fernbleiben die Ausstellung einer Klagebewilligung zuhanden des zuständigen Gerichts.

Die Neuerungen nach ZPO 2011 haben sich auch 2013 bewährt. Die Möglichkeit, dass die Parteien durch Rechtsvertreter begleitet werden können, wurde in 76 Fällen wahrgenommen. Bei einem Streitwert bis 2000 Franken kann die klagende Partei den Antrag stellen, dass der Friedensrichter ein Urteil fällt. Dies war bei 43 Verhandlungen der Fall. In 33 Fällen legte der Friedensrichter den Parteien einen Urteilsvorschlag vor. Lediglich 3 Parteien haben abgelehnt.

Bei den arbeitsrechtlichen Streitigkeiten (32 Prozent) waren die Hauptstreitpunkte missbräuchliche oder fristlose Kündigung, Lohnfortzahlungen, Lohnabzüge,

Entschädigungen, Schlusszeugnis etc. Den Hauptteil der Klagen (68 Prozent) betrafen Rechtsbegehren aus dem Alltag wie offene Handwerker- / Dienstleistungsrechnungen, (Kinder-)Unterhaltsbeiträge, Handy- und Kreditkartenrechnungen, Erbteilung, Kauf- und Pachtverträge, Forderungen gegenüber Airlines als Folge von Flugverspätungen etc.

Der Streitwert von insgesamt 7,34 Millionen Franken bewegt sich in einer Bandbreite zwischen 35 Franken und 1,705 Millionen Franken. Das Rechtsbegehren mit dem Streitwert von 1,705 Millionen Franken konnte innert 4 Monaten mit einem durch alle 5 Beteiligten unterzeichneten Vergleich abgeschlossen werden. Bei den 35 Franken gab es trotz Aufruf zur Vernunft keine Lösung. Auf ausdrückliches Verlangen der klagenden Partei musste die Klagebewilligung erstellt werden.

## Zivilstandsamt

### Namens- und Bürgerrecht

Mit dem ab 1. Januar 2013 gültigen Namens- und Bürgerrecht haben sich den Betroffenen in unterschiedlichsten Lebenssituationen neue Möglichkeiten eröffnet, welche auch rege genutzt wurden. So kann eine verheiratete, geschiedene oder verwitwete Person nun jederzeit wieder ihren Ledignamen annehmen. Dies hat zur Folge, dass für den Familiennamen von noch minderjährigen Kindern der Betroffenen auch eine entsprechende Erklärung abgegeben werden kann. Personen in eingetragener Partnerschaft konnten nur im Jahr 2013, während der Übergangsfrist, eine Namenserklärung abgeben. Ganz neue Möglichkeiten eröffneten sich aber auch für nicht verheiratete Eltern von minderjährigen Kindern. Haben die Eltern das gemeinsame Sorgerecht, so können sie entscheiden,

ob das Kind den Ledignamen des Vaters oder der Mutter führen soll. Hatte ihnen die zuständige Behörde schon vor dem 1. Januar 2013 die gemeinsame elterliche Sorge zugesprochen, so konnten die Eltern 2013, während der jährigen Übergangsfrist, eine entsprechende Namensklärung für ihr Kind abgeben.

Das grosse Bedürfnis nach neuen Namensführungsvarianten bestätigt sich in der Statistik. Bei Namensklärungen von geschiedenen Personen wurde eine Zunahme von 30 Fällen registriert. Bis 2013 war die Erklärung nur während einer Jahresfrist nach erfolgter Scheidung möglich, nun jederzeit. Zusätzlich wurden Erklärungen von einer verwitweten Person sowie 31 verheirateten Personen und für 15 Kinder von verheirateten Eltern sowie 15 Kinder nicht verheirateter Eltern entgegengenommen. Bei Ehevorbereitungen wird seit dem 1. Januar 2013 nur noch das neue Namens- und Bürgerrecht angewendet.

**Zusatzleistungen zur AHV / IV**

In der Schweiz sind die Zusatzleistungen zur AHV / IV nicht mehr wegzudenken; sie nehmen auch in der Stadt Kloten einen grossen Platz ein. Fallzahlen und Kosten bei den Zusatzleistungen zur AHV / IV steigen aufgrund der demographischen Entwicklung weiterhin an. Im Berichtsjahr nahm die Anzahl der Zusatzleistungsfälle um fast 5 Prozent zu. Die Berechnungen der Leistungen werden aufgrund der individuellen wirtschaftlichen Lage der Bezügerinnen und Bezüger immer umfassender und komplizierter. Zum jetzigen Zeitpunkt werden 25 Prozent der Zusatzleistungen an Heimbewohnende ausbezahlt. Die restlichen 75 Prozent betreffen Bezugsberechtigte, die in ihrer eigenen Wohnung leben. Diese Zahlen bewegten sich im Berichtsjahr auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Nicht zu unterschätzen sind zudem die vergüteten Krankheitskosten (inkl. Zahnbehandlungen), für die im vergangenen Jahr rund 690 000 Franken ausgegeben wurden. Dies ist eine Zunahme zum Vorjahr von fast 5 Prozent.

**Sozialdienst**

**Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – Entwicklung der Fallzahlen und Kosten**

Die Fallzahlen bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe sind seit fünf Jahren weitgehend unverändert. Auffällig ist, dass sich der Anteil der Langzeitunterstützungsfälle in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht hat. Mittlerweile liegt der Anteil der Personen, die mehr als drei Jahre ununterbrochen Sozialhilfe beziehen, bei etwas mehr als einem Drittel des aktuellen Fallbestandes. Die Praxis zeigt, dass auch nach drei Jahren Bezugsdauer eine Ablösung von der Sozialhilfe nicht ausgeschlossen, aber deutlich erschwert ist. Für immer mehr Personen muss die Sozialhilfe die Existenz über eine längere Dauer, teilweise bis zum Erreichen des AHV-Alters, sichern. Während das bestehende Sozialhilfegesetz nach wie vor auf Personen ausgerichtet ist, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden, ist die gesellschaftliche und die arbeitsmarktliche Realität heute eine ganz andere als noch vor dreissig Jahren.

Im Gegensatz zu den Fallzahlen unterliegen die Kosten immer wieder gewissen Schwankungen. Dies ist einerseits abhängig von der Zusammensetzung der Unterstützungseinheiten und der Art der geleisteten Unterstützung (z. B. Fremdbetreuungskosten im Rahmen von Kinderschutzmassnahmen). Andererseits sind es aber auch veränderte gesetzliche Regelungen und verschärfte Zugangsbestimmungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung, wie z. B. bei der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung, die als Kostentreiber bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe mitverantwortlich sind. Netto verbleiben der Stadt Kloten im Berichtsjahr Kosten von etwas mehr als 6,5 Millionen Franken, was einer Kostenzunahme von rund 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Während die laufenden Unterstützungen für den allgemeinen Lebensbedarf praktisch unverändert blieben,

**Unterstützungsfälle im Sozialdienst**

Jahr	2013	2012	2011	2010	2009
Total behandelt	595	606	633	636	598
Bestand 31.12.	375	375	386	390	378
Langzeit-US-Fälle (37 Monate und länger) in %	141 37,6	141 37,6	130 33,7	122 31,3	109 28,8

**Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe**  
(Nettoaufwand in Millionen Franken)



\*Seit 1. Mai 2012 inkl. vorläufig Aufgenommene

**Zusatzleistungen zur AHV / IV**  
(Nettoaufwand in Millionen Franken\*)



\*Der Betrag errechnet sich aus dem Total der Ergänzungsleistungen abzüglich Subventionen Bund / Kanton sowie Prämienverbilligungen und zuzüglich Gemeindegzuschüsse.

**Zusatzleistungen zur AHV / IV**  
(Aufwendungen in Franken)

Jahr	2013	2012
Ergänzungsleistungen	12 356 458	12 426 561
Beihilfen	508 435	619 284
Kantonalrechtliche Zuschüsse	-12 054	0
Total	12 852 839	13 045 845
abzüglich Subventionen Bund / Kanton	-4 377 760	-4 513 447
abzüglich Prämienverbilligung	-2 927 492	-2 788 012
zu Lasten der Stadt Kloten	5 547 587	5 744 386
zuzüglich Gemeindegzuschüsse	595 079	661 340
<b>Total</b>	<b>6 142 666</b>	<b>6 405 726</b>

fielen vor allem die Kosten für ambulante und stationäre Kinderschutzmassnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich höher aus.

**Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebeziehende**

Entsprechend der Strategie des Stadtrates und der Sozialbehörde werden berufliche und soziale Integrationsmassnahmen stark gefördert, aber auch die Gegenleistungspflicht von Sozialhilfebeziehenden konsequent eingefordert. Der Sozialdienst verfügt über ein breites Angebot an stadtinternen und extern eingekauften Einsatzplätzen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Quote der nach Abschluss eines Einsatzplatzes erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integrierten Personen verringert. Die diesjährige Erfolgsquote liegt mit knapp 20 Prozent klar unter dem langjährigen Mittel von 25 bis 30 Prozent. Mögliche Gründe hierfür sind:

- Alter, fehlende oder mangelhafte berufliche Qualifikationen
- Durch restriktivere Anspruchsvoraussetzungen für Leistungen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung zunehmend Personen in der Sozialhilfe mit gesundheitlichen Handicaps (körperlicher und psychischer Natur), die nur sehr schwer oder nicht mehr in die Arbeitswelt zu integrieren sind
- Vermehrt Sozialisationsdefizite und Verhaltensauffälligkeiten, welche somit nicht den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes entsprechen (darunter auffällig viele Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren)

**Asylfürsorge**

Durch den Übertritt aller vorläufig aufgenommenen Asylbewerber in die reguläre Sozialhilfe fallen in der Asylfürsorge der Stadt Kloten seit dem 1. Mai 2012 keine direkten Unterstützungskosten mehr an. Per 31. Dezember 2013 werden durch den Sozialdienst 23 Personen mit einer vorläufigen Aufnahme von der regulären Sozialhilfe unterstützt. Diese Personen verbleiben in dem vom Kanton festgesetzten Auf-

nahmekontingent von 0,5 Prozent gemessen an der Einwohnerzahl. Weiterhin angerechnet werden die 80 Plätze des Durchgangszentrums «im Rohr», das vom Kanton betrieben wird. Somit wird das geforderte Aufnahmekontingent der Stadt Kloten nach wie vor ausreichend erfüllt.

**Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde**

Per 1. Januar 2013 ist das neue eidgenössische Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft getreten. Damit wurden in der ganzen Schweiz die kommunalen Vormundschaftsbehörden durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) abgelöst. Die Stadt Kloten ist der KESB Kreis Bülach Süd mit Sitz in Opfikon angeschlossen. Nicht voraussehbare Fallzunahmen haben bei den meisten KESB, so auch im Kreis Bülach Süd, dazu geführt, dass die bewilligten personellen Ressourcen bereits nach wenigen Monaten ausgebaut werden mussten. Die Zusammenarbeit zwischen der Sozialbehörde beziehungsweise dem Sozialdienst und der KESB betrifft vor allem Fragen rund um die Finanzierung von Kinderschutzmassnahmen, die von der KESB angeordnet und von der Gemeinde im Rahmen der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe bezahlt werden.

**Kinderbetreuung**

Auf Antrag der Sozialbehörde hat der Stadtrat entschieden, die Zuständigkeit bei der Bewilligung und Aufsicht von Kinderkrippen und privaten Horten per 1. Mai 2013 an das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) zu einem kostendeckenden Beitrag zu übertragen. Die Zuständigkeit für die Aufsicht bei Tagesfamilien wurde vom Stadtrat auf Antrag der Sozialbehörde an den Tagesfamilienverein Kloten, ebenfalls zu einem kostendeckenden Beitrag, delegiert. Die Leistungsvereinbarung tritt per 1. Januar 2014 in Kraft. Als Drehscheibe zwischen AJB respektive

**Einwohnerstatistik**

Jahr	2013	2012
<b>Einwohner am 31.12.</b>	18 871	18 910
<b>Schweizer</b>	12 963	13 054
<b>Ausländer</b>	5 908	5 856
Niedergelassene (C)	3 471	3 416
Jahresaufenthalter (B)	2 059	2 066
Übrige	378	374
<b>Nationen</b>	117	116
Deutschland	992	952
Italien	740	737
Serbien	482	516
Portugal	416	375
Kosovo	319	275
<b>Zuzüge</b>	1 867	1 939
<b>Wegzüge</b>	1 961	1 769
<b>Geburten</b>	199	204
männlich	101	117
weiblich	98	87
<b>Todesfälle</b>	156	135
männlich	75	74
weiblich	81	61
<b>Konfessionen</b>		
römisch-katholisch	5 631	5 670
evangelisch-reformiert	5 041	5 190
übrige Konfessionen	8 199	8 050

ausführliche Statistik: [www.kloten.ch](http://www.kloten.ch), Einwohnerstatistik

**Einbürgerungen**

Jahr	2013	2012	2011	2010	2009
Gesuche total *	69	56	43	53	64
davon bewilligt	69	51	37	49	56
eingebürgert **	103	80	48	70	81

\* Einzelpersonen und Ehepaare mit Kinder

\*\* Anzahl Personen

Tagesfamilienverein Kloten und Sozialbehörde sowie für die anfallenden administrativen Arbeiten ist innerhalb der Verwaltung der Sozialdienst verantwortlich. Anders ist die Zuständigkeit für die Bewilligung und Aufsicht bei Pflegefamilien geregelt. Ab dem 1. Januar 2013 werden Pflegefamilien von den neuen kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) an Stelle der bisherigen Vormundschaftsbehörden bewilligt. Für die Aufsicht bei Pflegefamilien bleibt wie bisher das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) zuständig.

**Alimentenbevorschussung und Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

Anlaufstelle für die Umsetzung sowie für die fachliche Beratung und Auszahlung der Beiträge ist wie bis anhin das Amt für Jugend und Berufsberatung in Bülach. Der Sozialdienst ist für die Ausfertigung von rekursfähigen Beschlüssen durch die Sozialbehörde, aber auch für allfällige Rückforderungen und Kontrollaufgaben verantwortlich. Die neue Verordnung über die Alimentenhilfe und die Kleinkinderbetreuungsbeiträge (AKV), welche per 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt wurde, bewirkt insbesondere bei den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen eine massive Erhöhung, sowohl der Gesamt-, als auch der Einzelfallkosten. Anstatt der vom AJB prognostizierten Kostensteigerung von rund 30 Prozent muss die Stadt Kloten gegenüber dem Vorjahr für das Jahr 2013 fast das Neunfache der Beiträge auszahlen. Dies entspricht einem Gesamtaufwand von 1,1 Millionen Franken gegenüber knapp 130 000 Franken im Vorjahr. Diese Kostensteigerung ist vor allem auf eine grosszügigere Ausgestaltung der Anspruchsvoraussetzungen und die Anhebung der maximalen Auszahlungsbeträge zurückzuführen. Dies hat zu einer massiven Erweiterung des Personenkreises geführt, der Anspruch auf Kleinkinderbetreuungsbeiträge hat. Sowohl aus politischen als

auch aus fachlichen Kreisen wird eine deutliche Korrektur bei der Anspruchsberechtigung gefordert. Der Regierungsrat hat angekündigt, dass er bereit ist, Sofortmassnahmen zu ergreifen und eine Änderung der AKV bereits für 2014 in Kraft zu setzen, um die Gemeinden zu entlasten.

Im Gegensatz zu den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen ist die prognostizierte Kostensteigerung für die Ausrichtung der Alimentenbevorschussung, trotz Erhöhung des maximal möglichen Bevorschussungsbetrages (von 650 auf 936 Franken pro Monat), nicht in dem Ausmass eingetreten. Trotzdem bedeutet der Gesamtaufwand von 293 000 Franken im Berichtsjahr eine Zunahme von rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

**Stadtbüro**

**Einbürgerungen**

Die Bürgerrechtskommission (BRK) hat im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzungen 85 Geschäfte bearbeitet (Gesuche, Entlassungen aus dem Bürgerrecht und Sistierungen). Die Anzahl der Einbürgerungsgesuche ist im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren im Berichtsjahr leicht angestiegen. Die Gesuchsteller stammen vorwiegend aus folgenden Ländern: Serbien, Italien, Bosnien und Herzegowina. An der Vernehmlassung (Kanton Zürich) zu einer neuen Einbürgerungspraxis beteiligte sich die Stadt Kloten aktiv. Am 9. Oktober 2013 ging im Gemeinderat eine Interpellation mit einem Fragenkatalog zur aktuellen Praxis der Bürgerrechtskommission ein. Die Antwort des Stadtrates erfolgte am 26. November 2013.

# Finanzen + Logistik

Wie bleibt die Stadt ein attraktiver und auf dem Arbeitsmarkt positiv wahrgenommener Arbeitgeber? Wie kann die Informatik das Eindringen der ICT in immer neue Lebensbereiche aufnehmen und den Belangen der Datensicherheit Rechnung tragen? Welche Investitionen müssen getätigt und wie können sie finanziert werden? Mit diesen und weiteren Aufgabenstellungen hat sich der Bereich Finanzen + Logistik 2013 befasst und sich zum Ziel gesetzt, die vorhandenen Ressourcen effektiv einzusetzen, damit die öffentlichen Aufgaben auch längerfristig erfüllt werden können.

## Finanzen

Die Stadt Kloten nimmt mit der Steuerkraft 2012 im Kanton Zürich den 17. Rang ein. Dieser Spitzenplatz resultiert hauptsächlich aus einem sehr hohen Anteil der Juristischen Personen am gesamten Steuerertrag. Durch den Ressourcenausgleich im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs werden erhebliche Mittel abgeschöpft. Damit führt auch eine Zunahme des Steuersubstrates, das heisst des 100-prozentigen Steuerertrages, nur zu einem relativ kleinen Zuwachs bei den verfügbaren Mitteln. Eine nachhaltige Verbesserung kann deshalb nur über eine Beschränkung des Ausgabenverhaltens respektive durch eine Erhöhung der Einnahmen realisiert werden.

Auf Bundes- und Kantonsebene wird seit einiger Zeit über die Unternehmenssteuerreform III beraten. Sofern die bisherige Stossrichtung weiterverfolgt wird, verbirgt sich dahinter für die Stadt Kloten ein erhebliches finanzielles Risiko. Durch die geplante Herabsetzung der Steuersätze auf eine einheitliche Grösse werden Gemeinden mit einem hohen Anteil an Juristischen Personen überproportional betroffen sein. Im Fall Kloten, mit einem über 50-prozentigen Anteil an Juristischen Personen, dürfte eine Verminderung des Steuersubstrates von rund 25 Prozent resultieren. Die

entstehenden Mindereinnahmen werden durch den Ressourcenausgleich abgedeckt, jedoch nicht eliminiert.

Seit April 2013 werden die Eingangsrechnungen in der Finanzverwaltung eingescannt. Die Rechnungen sind nun jederzeit für die Systembenutzer einsehbar. Auf das zusätzliche Kopieren in den Abteilungen kann dadurch weitgehend verzichtet werden. Ab 2014 wird das Scanning auf die übrigen Buchungsbelege ausgeweitet. Dank der neuen gesetzlichen Regelung, wonach eine papierlose Ablage unter gewissen Voraussetzungen und mit bestimmten Einschränkungen erlaubt ist, besteht die Chance, die Archive massiv zu entlasten.

## Personalwesen

### Zukunftsorientierte Rekrutierung im Zusammenhang mit Personalmarketing

Im Berichtsjahr hat sich gezeigt, dass sich die Rekrutierung bei gewissen Berufsgruppen sowie bei den KV-Auszubildenden in einer Veränderungsphase befindet (demographische Entwicklung). Vor einigen Jahren erhielt die Stadt Kloten noch bis zu 150 Bewerbungen auf die drei KV-Lehrstellen. 2013 waren es noch etwa 60. Diese Veränderung ist auch bei ausgebildeten Fachpersonen im Bereich Pflege, Steuern und Polizei spürbar. Im Bereich Pflege und Polizei ist die Lage bereits als alarmierend zu bezeichnen.

Aus diesem Grund sucht der Personaldienst der Stadt Kloten seit längerem in der Personalwerbung nach neuen Wegen. Dies setzt bereits bei der Ausschreibung von Stelleninseraten ein. Viele Stellensuchende benutzen heute nur noch elektronische Plattformen, um nach Stellen zu suchen. Jederzeit und überall müssen die Daten abrufbar sein. Darum arbeitet der Personaldienst seit einiger Zeit mit dem QR-Code. So können Stellensuchende über das Smartphone immer und überall zum Inserate-Text gelangen. Dies hat auch den Vorteil, dass nur noch Kurzinserate geschaltet

<b>Personalbestand</b> (Vollzeitstellen)		
Bereich	Personen	VZS *
Verwaltungsdirektion inkl. Geschäftsleitung	12	10,6
Finanzen + Logistik	33	27,5
Einwohnerdienste + Soziales	54	45,8
Lebensraum + Sicherheit	34	29,6
Bildung + Kind	47	33,0
Freizeit + Sport	36	28,8
Gesundheit + Alter	162	119,3
<b>Total</b>	<b>378</b>	<b>294,6</b>
Bestand per 31.12.2013 In der Darstellung nicht berücksichtigt sind die Lernenden sowie Angestellte im Stundenlohn. * Vollzeitstellen		
<b>Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad</b>		
Bereich	Männer	Frauen
Verwaltungsdirektion inkl. Geschäftsleitung	94 %	80 %
Finanzen + Logistik	95 %	60 %
Einwohnerdienste + Soziales	94 %	81 %
Lebensraum + Sicherheit	96 %	74 %
Bildung + Kind	79 %	69 %
Freizeit + Sport	95 %	62 %
Gesundheit + Alter	89 %	71 %
<b>Durchschnitt über Gesamtverwaltung</b>	<b>93 %</b>	<b>71 %</b>

werden müssen, was wiederum kostengünstiger ist. Der Auftritt in den Printmedien wird unter dem Aspekt «Personalmarketing» weiterhin seinen Stellenwert behalten. Es zeigte sich auch 2013, dass gerade im Pflegebereich viele Stellensuchende Inserate auch noch in den Printmedien (Fachzeitschriften und Regionalzeitungen) suchen.

Die Suche nach geeignetem Personal läuft aber auch über Plattformen für Kaderpersonal wie Xing. Die dort publizierten Stellen ermöglichen die gezielte Suche und das Anschreiben von Bewerberinnen und Bewerbern, die den Anforderungen entsprechen. 2013 wurden auch weitere Projekte in Richtung neue Rekrutierungsformen und -mittel lanciert, um die gewaltige und zum Teil mühsame Flut der E-Mail-Bewerbungen zu steuern und zu verwalten. Nehmen einige Gemeinden und Städte bereits keine elektronischen Bewerbungen mehr entgegen, so sucht die Stadt Kloten nach neuen Wegen zur Steuerung und Verwaltung, um auch in einem umkämpften Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein.

Schliesslich darf auch der Umgang mit den Auszubildenden nicht unterschätzt werden. Die Stadt Kloten bildet 52 Lernende in den verschiedensten Berufen aus. Jedes Jahr schliessen rund 17 Lernende die Ausbildung ab. Nach Abschluss ihrer Ausbildung sind sie wichtige Imagerträger, die ihre Kollegen und Kolleginnen informieren, wie sie die Ausbildung bei der Stadt Kloten wahrgenommen haben. Dies hat Auswirkungen für die Rekrutierung von künftigen Nachwuchskräften. Hinterlässt die Stadt Kloten einen guten Eindruck, werden damit die Erfolgsaussichten zur Rekrutierung von Nachwuchskräften deutlich verbessert. Zudem bestehen bereits Plattformen (z. B. Kununu), auf denen Arbeitgeber bewertet werden können. Über die Aussagekraft solcher Bewertungen kann diskutiert werden. Ungeachtet dessen werden sie jedoch das Bewerbungsverhalten vor- oder nachteilig beeinflussen. Insbesondere bei jungen

Bewerbenden dürften diese Beurteilungen einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert haben. In Zukunft werden gut ausgebildete Fachkräfte ihren Arbeitgeber durchleuchten und dann wählen. Es zeigt sich jedes Jahr, dass viele Auszubildende nach Lehrabschluss gerne bei der Stadt Kloten bleiben möchten, falls sich die Möglichkeit dazu bietet. Dies spricht für gute Arbeit der Berufsbildnerinnen und -bildner, die neben dem Tagesgeschäft auch noch diese anspruchsvolle Aufgabe wahrnehmen.

#### Informatik

Die Auseinandersetzung mit Risiken im Betrieb der Informatik stellt eine permanente Aufgabe dar. Zur Sicherheit tragen dabei verschiedenste Faktoren bei: Die Mitarbeitenden aller Organisationen sind zu befähigen, die bestehenden Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Die Mitarbeitenden der Informatik müssen sich der vorhandenen Gefahren von aussen und innen bewusst sein und entsprechend geschult und sensibilisiert werden. Die eingesetzten Anwendungen und Administrationsinstrumente sind auf einen sicheren Betrieb zu konfigurieren (stufengerechter Passwortschutz) und die technischen Komponenten sind bezüglich Betriebs- und Ausfallsicherheit aufeinander abzustimmen.

Die Belange der technischen Anforderungen, abgestimmt auf die geschäftssensitiven Prozesse, wurden 2013 durch einen externen Gutachter geprüft. Bei

solchen, periodisch durchzuführenden Überprüfungen bildet die Beurteilung der Entwicklung der externen Gefahrenquellen eine wesentliche Voraussetzung für die Beurteilung der eigenen Sicherheit unter Nutzung der einschlägigen Erfahrungen. Ebenfalls werden Quervergleiche mit anderen Unternehmungen ermöglicht und es können Aussagen zur Eignung und (Kosten-) Effizienz gemacht sowie daraus längerfristige Massnahmenplanungen abgeleitet werden.

Die Überprüfung ergab, dass das Rechenzentrum «State of the Art» gebaut ist und auch die vorangetriebene Virtualisierung dem allgemeinen Trend entspricht. Zudem zeigt der Befund, dass die Informatikinfrastruktur kosteneffizient und bedürfnisgerecht gehalten und ausgerichtet ist. Die konkrete Beurteilung von potentiellen Gefahrenquellen mündete in Vorschlägen für eine Abdeckung von Sicherheitslücken, welche je nach Dringlichkeit und Wichtigkeit umgesetzt werden müssen respektive empfohlen werden.

Ein grösseres Informatikprojekt bildete im Berichtsjahr die Modernisierung der Telematik im Kommandoposten des Gemeindeführungsorgans im Ortskommandoposten Schluefweg. Unter Nutzung der vorhandenen Verbindungen Schluefweg – Stadthaus konnte eine Infrastruktur geschaffen werden, welche im Notfall schnell einsatzbereit ist, die notwendigen Verbindungen sicherstellt und damit eine Einsatzzentrale bildet, welche die Notfallorganisation in einem Katastrophenfall effizient unterstützen kann.



Visualisierung Schulhaus Feld: Siegerprojekt des Architekturbüros Dahinden Heim.

#### Liegenschaftenverwaltung

##### Erweiterung Fussballanlage Stighag

Am 17. Juni 2012 bewilligte das Klotener Stimmvolk einen Bruttokredit von 4,82 Millionen Franken für die Erweiterung der Fussballanlage Stighag. Am 23. Januar 2013 fand der Spatenstich statt. Die geplante Garderobenerweiterung wie auch das Kunstrasen-Spielfeld übernehmen formal und situativ die der Anlage inwohnenden Charakteristika und verstärken so als neue Elemente das bestehende Konzept. Die Arbeiten wurden planmässig ausgeführt und so konnte ab November 2013 auf dem neuen Kunstrasen gespielt werden. Ende Jahr wurde zudem die Garderobenerweiterung fertiggestellt. Die Bauabnahme findet Anfang 2014 statt.

##### Sanierung Freibad

An der Freibadanlage des Zentrums Schluweg stehen dringende und umfangreiche Sanierungsarbeiten an. Der Stadtrat genehmigte am 3. Juli 2012 den Planungskredit für ein erweitertes Vorprojekt mit Kostenschätzungen sowie die Arbeitsvergabe an den Generalplaner Hunziker Betatech AG in Winterthur (neu Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur). Dieser erarbeitete in enger Zusammenarbeit mit der Projektgruppe das Vorprojekt samt Kostenvoranschlag. Der Bruttokredit für die gesetzlich gebundenen Kosten in der Höhe von 7,95 Millionen Franken wurde vom Stadtrat am 5. März 2013 bewilligt. Das Volk hat an der Urne den nicht gebundenen Kosten in der Höhe von

4,4 Millionen Franken am 24. November 2013 zugestimmt. Am 17. Dezember 2013 hat der Stadtrat den Auftrag an den Generalplaner, Firma Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur, für die Generalplanung erteilt. Mit den Arbeiten soll nach der Badesaison 2014 begonnen werden.

##### Sanierung Schulhaus Feld

Im Jahr 2011 wurde für die Gesamtanierung der Schulanlage Feld ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Daraus ging das Architekturbüro Dahinden Heim als Sieger hervor. 2012 bewilligte der Gemeinderat den Kredit für die Ausarbeitung des Bauprojektes samt Kostenvoranschlag. Aufgrund der über den Erwartungen liegenden Bevölkerungsentwicklung musste die Schulraumplanung im Sommer 2013 nochmals überprüft werden. Das ausgearbeitete Bauprojekt mit Kostenberechnung muss nun mit den neuen Erkenntnissen abgeglichen werden.

##### Pflegestation Kirchgasse

Am 23. September 2012 genehmigte das Stimmvolk das Projekt Pflegestation an der Kirchgasse 23. Der Baubeginn erfolgte Anfang 2013. Die Bauarbeiten gingen im Berichtsjahr planmässig und termingerecht voran. Die Übergabe findet voraussichtlich im Juli 2014 statt.

# Lebensraum + Sicherheit

Mit der Präsentation des neuen Stadtplatzprojektes wurde in der Zentrumsentwicklung ein weiterer Meilenstein erreicht. Die dynamischen Entwicklungen der Nachverdichtung des Stadtzentrums verzahnen sich immer stärker mit den konzeptionellen Ideen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes in Kloten. Neben diesen Entwicklungen konnte im vergangenen Jahr auch das Gesamtverkehrskonzept abgeschlossen werden. Nach dem Motto «der Weg ist das Ziel» war insbesondere der Austausch mit den direkt betroffenen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern sehr wertvoll.

## Raum + Umwelt

### Gesamtverkehrskonzept

Im September 2013 konnte der Stadtrat das städtische Gesamtverkehrskonzept (GVK) für die öffentliche Auflage verabschieden. Das GVK ist ein langfristiges Planungsinstrument für den Stadtrat. Auf Basis einer Analyse sind im Konzept Zielbilder zum Fuss- und Veloverkehr, zum öffentlichen Verkehr und zum motorisierten Verkehr festgehalten. Diese Zielbilder entsprechen einer politischen Absichtserklärung, damit für künftige Projekte die richtigen Schwerpunkte gesetzt werden können. Das GVK wurde unter anderem zusammen mit der Bevölkerung an insgesamt acht Quartierworkshops erarbeitet und soll nun in den nächsten Jahren als Leitlinie gelten. Erfreulich ist, dass dank der an den Workshops erhaltenen Informationen bereits einige Gefahrenstellen mit einfachen Mitteln beseitigt werden konnten.

### Ein Stadtplatz für Kloten

Im Mai 2013 genehmigte der Stadtrat die Projekte für die Erstellung eines Stadtplatzes sowie einer ersten Etappe des Stadtparks und stellte beim Parlament einen Kreditantrag von 3,9 Millionen Franken für den Stadtplatz und 1 Million Franken für den Stadtpark.

Der Kreditantrag, gekürzt um den Stadtpark, wird der Bevölkerung am 18. Mai 2014 zur Abstimmung vorgelegt.

Die Aufwertung der öffentlichen Räume ist im Zusammenhang mit den ehrgeizigen Verdichtungs- und Revitalisierungsabsichten im Zentrum dringend notwendig. Im Stadtzentrum stehen private Projekte im Umfang von bis zu 140 Millionen Franken an. Insbesondere sollen die Ortsversorgung der Stadt gestärkt und zusätzliche Wohnungen im Zentrum angeboten werden, um das Überleben der lokalen Gewerbebetriebe und Geschäfte zu unterstützen, aber auch um attraktive Rahmenbedingungen für Veranstaltungen und Anlässe im Zentrum anbieten zu können.

### Gestaltungsplan «Hamelirainstrasse»

Im März 2013 genehmigte das Parlament den privaten Gestaltungsplan «Hamelirainstrasse». Der Gestaltungsplan wurde in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten entwickelt. Die privaten Investoren beabsichtigen auf dem ehemaligen Gewerbegrundstück neben dem Hotel Allegra beim Bahnhof Kloten eine hochwertige Überbauung mit Hotel, Wohnungen sowie Gewerbe und einer Gesamtnutzfläche von bis zu 14 000 m<sup>2</sup> zu realisieren. Der Stadtrat verspricht sich von der Realisierung dieses Projektes wichtige Impulse für die Entwicklung des südlichen Bahnhofgebietes.

### Eigentalstrasse

Anlass zu grossen Diskussionen gab die provisorische Sperrung der Eigentalstrasse im Januar 2013. Die Strasse hatte unter dem strengen und kalten Winter so stark gelitten, dass sie nicht wie in den letzten Jahren mit einfachem «Flickwerk» instand gesetzt werden konnte. Die drei betroffenen Gemeinden Oberembrach, Nürensdorf und Kloten einigten sich deshalb auf eine sofortige Sperrung aus Sicherheitsgründen. Die Eigentalstrasse führt durch ein auf nationaler Ebene geschütztes Flachmoor. Gemäss den einschlä-



Visualisierung Stadtplatz: Die Aufwertung der öffentlichen Räume ist dringend notwendig.

gigen Bestimmungen sind die Gemeinden deshalb verpflichtet, bei jeder sich bietenden Möglichkeit «Verbesserungen am Naturschutzobjekt» umzusetzen. Da die Eigentalstrasse aus technischer Sicht nur mit einer aufwendigen Sanierung wieder befahrbar gemacht werden kann, mussten diese Verbesserungen mit den beschwerdebefugten Naturschutzverbänden und dem Kanton ausgehandelt werden. Nach langwierigen und zähen Verhandlungen einigten sich die Stadt Kloten und die Gemeinde Nürensdorf mit den Verbänden auf eine sofortige Sanierung der Strasse – allerdings mit betrieblichen Massnahmen (Lastwagenfahrverbot, Tempo 60, ausgedehnte Sperrzeiten).

Das aus Sicht des Stadtrates sinnvolle und umsetzbare Konzept wurde aber von der Gemeinde Oberembrach und privaten Personen angefochten, so dass die Naturschutzverbände in der Folge auch mit Maximalforderungen (Totalsperrung Eigental) reagierten. Inzwischen liegt das Verfahren beim Verwaltungsgericht zur Beurteilung. Wann und ob die Eigentalstrasse saniert werden kann, ist bis zum Abschluss der Gerichtsverfahren unklar.

### Energiestadt

Das Energiestadt-Label muss alle vier Jahre neu erworben werden. Dafür ist das Durchschreiten eines umfangreichen Audit-Prozesses notwendig. Der Verein Energiestadt erteilte der Stadt Kloten im November 2013 erneut die Auszeichnung aufgrund ihrer Bemühungen für eine nachhaltige Energiepolitik. Das nächste Re-Audit steht somit 2017 an. Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom September 2012 stehen der Stadt Kloten für die Förderung von energieeffizienten Baumassnahmen in den nächsten vier Jahren pro Jahr 435 000 Franken zur Verfügung. Diese Summe konnte 2013 bereits vollständig zugesichert werden. Das Förderprogramm (vgl. [www.promotis.ch](http://www.promotis.ch)) kann somit als grosser Erfolg gewertet werden.

## Baupolizei

Nachdem die revidierte Bau- und Zonenordnung in Kraft getreten ist, war das Berichtsjahr für die Baupolizei und auch die Baukommission von der Umsetzung der ersten Baugesuche nach neuem Bauregime geprägt. Aufgrund der attraktiven Verdichtungsmöglichkeiten musste die Baupolizei ungewöhnlich viele, grössere Baugesuche – insbesondere Mehrfamilienhäuser – behandeln.

## Tiefbau, Unterhalt + Forst

### Winterdienst 2012/13

Gemäss Klimabulletin kann der Winter 2012/13 wie folgt zusammengefasst werden: «Der Winter 2012/13 brachte an den Stationen der MeteoSchweiz in den mittleren und höheren Lagen der Alpennordseite und Alpen 1 bis 2,5 Grad unternormale Temperaturen im Vergleich zur Normwertperiode 1981–2010. Auf der Alpennordseite fielen überdurchschnittliche Niederschlagssummen. In den nördlichsten Regionen war der Winter auch ausgesprochen sonnenarm.»

Das Unterhaltsteam hat nicht nur die Gemeindestrassen in Kloten von Schnee und Eis befreit, sondern war im Auftrag des Kantons Zürich auch für sämtliche kantonalen Rad- und Gehwege verantwortlich. Dies bedeutet, dass nebst den rund 65 Kilometern Gemeindestrassen und den 40 Kilometern gemeindeeigenen Gehwegen zusätzlich 15 Kilometer kantonale Rad- und Gehwege zu unterhalten waren. Dabei richtet sich der Winterdienst nach folgenden Prioritäten:

1. Buslinien und Strassen / Gehwege an Hanglagen
2. Sammelstrassen / Unterführungen / Strassenübergänge
3. Quartierstrassen

Sicherheit

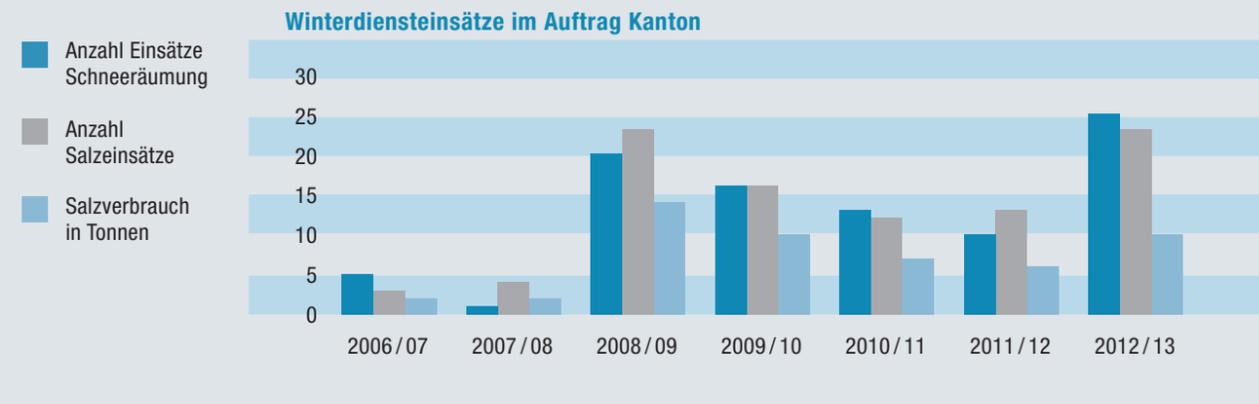
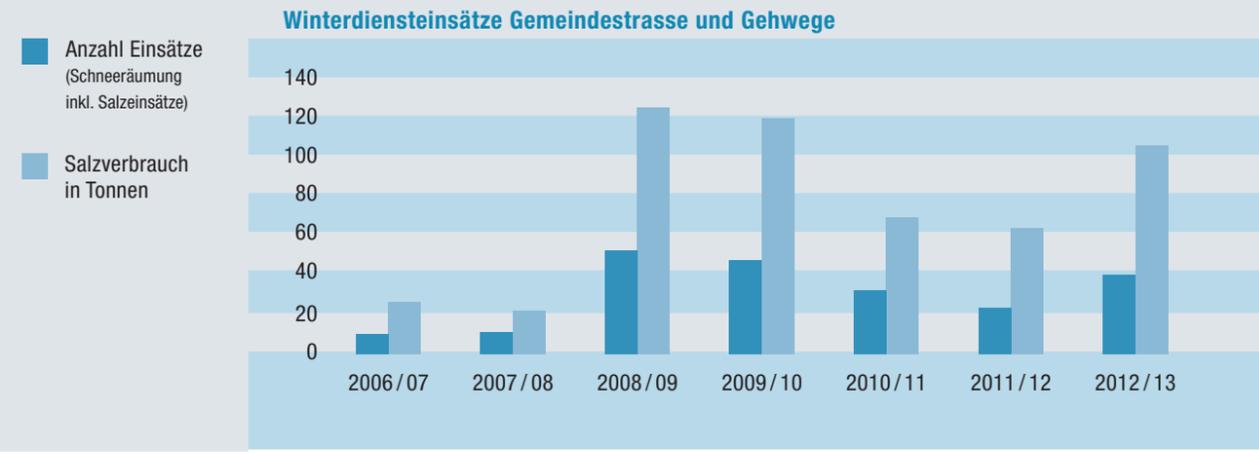
Gemeinsame Weiterbildungen und Übungen führen zum Erfolg

Ernstfallgrosseinsätze blieben Feuerwehr, Zivilschutzorganisation und Polizei 2013 glücklicherweise erspart. Um jedoch für solche Anforderungen gerüstet zu sein, wurden die Angehörigen der jeweiligen Organisationen weitergebildet und auch bei grösseren Übungen geprüft. Einen solchen Anlass führte die Stützpunktfeuerwehr Kloten mit den Feuerwehren Embrachertal, Altbach (Nürensdorf, Brütten) und Banesto (Bachs, Neerach, Steinmaur) in einem Sägereibetrieb in Lufingen durch: Der Sägereibetrieb stand in Vollbrand. Während der gross angelegten Feuerwehrübung kämpften mehr als 120 Feuerwehrleute aus sieben Organisationen mit mehr als einem Dutzend Löschfahrzeugen gemeinsam gegen die Flammen. Nach mehr als zwei Stunden konnte die Übungsleitung eine positive Bilanz ziehen. Die Übung zeigte, dass eine grenzübergreifende Zusammenarbeit unerlässlich und ein wichtiger Erfolgsfaktor ist.

Um die regionale Zusammenarbeit weiter zu stärken, beschäftigte sich der Stadtrat auch intensiv mit der Regionalisierung der Zivilschutzorganisationen. Ob eine Zusammenlegung mit den fünf Hardwaldgemeinden gelingt, wird sich im Laufe des Jahres 2014 zeigen.

In die Weiterbildung der Feuerwehr wurde auch ein Teil der Zivilschutzorganisation involviert. Dass die gemeinsame Instruktion äusserst nützlich ist, zeigte in der Vergangenheit ein Ernstfalleinsatz der Feuerwehr, als bei einem Brand für die Übernahme von evakuierten Personen Betreuer und für Sicherungsarbeiten die Pioniere des Zivilschutzes erfolgreich aufgeboden wurden. Daher wurde eine gemeinsame Ausbildung der Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) von Bassersdorf und Kloten durch die Stadtpolizei Kloten, die Gemeindepolizei Bassersdorf, die Stützpunktfeuerwehr Kloten, den Samariterverein Kloten und die ZSO Bassersdorf durchgeführt. Bei der Aus-

Baupolizei				
Jahr	2013	2012	2011	2010
<b>Erteilte Baubewilligungen</b>				
im Ordentlichen Verfahren	267	233	252	209
im Anzeigeverfahren	33	26	32	27
nach Bundesrecht	74	77	84	86
im Stempelverfahren (Stadt)	74	67	69	74
im Stempelverfahren (Stadt)	22	12	4	7
im Stempelverfahren (Flughafen)	64	51	63	15
<b>Erteilte Nachfolgeentscheide</b>				
auf Stadtgebiet	27	20	31	30
im Flughafenareal	21	17	21	19
im Flughafenareal	6	3	10	11
<b>Durchgeführte Baukontrollen</b>				
auf Stadtgebiet	235	380	246	164
im Flughafenareal	81	109	83	82
im Flughafenareal	154	251	163	82
<b>Weitere Entscheide und Rekurse</b>				
Vorentscheide	1	0	5	5
Inventarentlassungen	1	3	5	4
Rekurse	3	2	7	3
<b>Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)</b>				
Fertig erstellte Wohnung	154	44	48	13
Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen	47	9	78	14
Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen	92	82	10	68
Bausumme (ohne Flughafen) (in Millionen Franken)	168,72	93,54	63,55	88,94



bildung ging es darum, dass die AdZS nach der Ausbildung in der Lage sind, die an sie gestellten Aufgaben im Bereich Verkehrsregelung, Absperrungen sowie Zutritts- und Zufahrtskontrollen kompetent und sicher zu erfüllen. Sie sind zudem in der Lage, ihre eigenen Möglichkeiten im Bereich der Deeskalation bei Einsatzsituationen mit Gewaltpotenzial abzuschätzen.

35 AdZS der ZSO Kloten führten auch 2013 mit 22 Menschen mit Behinderung (Stiftung Pigna) eine Ferienwoche in Arcegno TI durch. Der Zivilschutzorganisation ging es darum, den Menschen mit Behinderung sechs unbeschwerte Ferientage zu bieten und ihre eigenen Fachkenntnisse zu vertiefen. Für die AdZS stand im Bereich Betreuung eine gute Zusammenarbeit mit den professionellen Betreuerinnen der Stiftung Pigna im Vordergrund. Es konnte eine Betreuung rund um die Uhr kompetent und während sechs Tagen sichergestellt werden. Der Fachbereich Logistik konnte mittels eines auf die Bedürfnisse ausgerichteten Verpflegungs-, Verkehrs- und Transport-, Material- und Sanitätsdienstes die Grundlage für eine erfolgreiche Durchführung des Ferienangebotes schaffen. Das Lager konnte unfallfrei durchgeführt werden und war nicht nur aus Sicht der Feriengäste eine erlebnisreiche Woche.

Kommandowechsel bei der Stadtpolizei

Im eigenen Polizeikorps übergab der Polizeichef, Vincenzo Condoleo, nach über elf Jahren altershalber das Kommando an seinen bisherigen Stellvertreter, Jürg Schaub. Damit Bevölkerung und Angestellte weiterhin die hervorragenden Präventionskurse, Instruktionen und Weiterbildungen im Sicherheitsbereich besuchen können, steht Vincenzo Condoleo aber weiterhin in einem Teilpensum für die Stadt Kloten im Einsatz.

Feuerwehreinsätze / Alarme		
	2013	2012
Brandbekämpfungen	38	32
Elementarereignisse	1	23
Strassenrettungen	2	4
Techn. Hilfeleistungen	26	13
Oelwehr	9	11
Chemiewehr	0	0
Strahlenwehr	0	0
Einsätze auf Bahnanlagen	2	1
Brandmeldeanlagen	25	29
Div. Einsätze	5	18
<b>Total</b>	<b>108</b>	<b>131</b>

# Arbeit, sie stellt die Basis für unseren Wohlstand dar, sie schafft Wertschöpfung aber verbraucht auch Ressourcen

«Als Standortgemeinde des Flughafens tragen wir eine Mitverantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region.»

René Huber, Stadtpräsident, Ressort Wirtschaft



«Mit Respekt und Wertschätzung engagiere ich mich für eine werteorientierte, nachhaltige Gesundheits- und Finanzpolitik.»

Mark Wisskirchen, Ressort Gesundheit & Ressourcen



Wir betreiben eine nachhaltige Finanzpolitik und sind damit für die Bevölkerung und Wirtschaft ein attraktiver Standort.

Wir betreiben eine aktive Standortförderung und pflegen gute Beziehungen zur lokalen Wirtschaft.

Wir sind Partnerin des Flughafens Zürich-Kloten und setzen uns für eine fruchtbare Koexistenz des Flughafens mit der Stadt ein.

Wir fördern als Energiestadt den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.



Die Qualität einer Schule ist von hoher Wichtigkeit für die Zukunftschancen der Kinder und somit auch für die Entwicklung der Gesellschaft. Die 2013 durchgeführte externe schulische Evaluation bietet deshalb der Schule Kloten eine wichtige Grundlage für die Überprüfung der Schulqualität und die stetige Weiterentwicklung des Schulprogramms. Für hohe Qualität sorgen unter anderem auch die Schulsozialarbeit mit ihrem Fokus auf Beratung, Intervention und Prävention sowie die Musikschule Kloten Bassersdorf Lufingen mit ihrem vielfältigen Angebot in der musikalischen Bildung.

## Externe Evaluation an Klotener Schulen

2013 wurden die Schuleinheiten Hinterwiden, Dorf Feld und Spitz Primar von der Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert. Die Auswertung der Evaluationsergebnisse findet 2014 durch die Schulleitungen in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde statt. Die Ergebnisse sind auch in dieser Evaluationsrunde erfreulich ausgefallen.

## Hintergrund der externen schulischen Evaluation

Die Zukunftschancen unserer Kinder sind wesentlich davon abhängig, was sie in der Schule lernen. Daher ist die Qualität unserer Schule von hoher Bedeutung für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft. Mit dem Schulprogramm plant jede Schule ihre Weiterentwicklung und kommuniziert diese nach aussen. Die Fachstelle für Schulbeurteilung unterstützt die Schulen dabei durch eine professionelle fachliche Aussensicht. Der Bildungsrat legt die Qualitätsstandards fest, wobei die Schulen und die Schulbehörden zusammen für die Qualitätssicherung verantwortlich sind. Die Überprüfung der Schulqualität in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht erfolgt dann durch die fachlich unabhängige Fachstelle für Schulbeurteilung mindestens alle fünf Jahre. Ihre Rückmeldung ermöglicht es der Schule, die Ergebnisse der internen Evaluationen zu überprüfen. Die Erhebungen des Evaluationsteams fördern eine offene Meinungsäusserung aller Beteiligten. So können bisher verborgene Ansichten in den Prozess eingebracht werden.

Im Vorfeld der Evaluation werden schriftliche Befragungen durchgeführt. Während dreier Tage findet dann die unterrichtsbegleitende Evaluation statt. In dieser Zeit wird der Unterricht aller Klassenlehrpersonen und eines Teils der Fachlehrpersonen während mindestens einer Lektion besucht. Die Beurteilung stützt sich auf folgende Quellen:

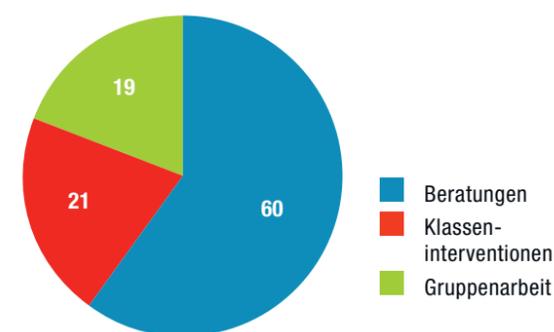
- Dokumente: Die Schule legt in einem Portfolio die wichtigen Unterlagen bereit.
- Schriftliche Befragung: Eltern, Schüler/-innen und Lehrpersonen werden vor dem Evaluationsbesuch zu schulischen Aspekten schriftlich befragt.
- Beobachtungen: Während des Evaluationsbesuchs beobachtet das Evaluationsteam den Unterricht sowie weitere Anlässe.
- Interviews: Während des Evaluationsbesuchs führt das Evaluationsteam Interviews mit Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden, der Schulleitung, der Schulbehörde, Eltern und Gruppen von Schülerinnen und Schülern.

Den einzelnen Beurteilungspunkten werden vier Bewertungsstufen zugeordnet:

- Exzellente Praxis: Die Schule übertrifft die Erwartungen, ist in diesem Punkt beispielhaft.
- Differenzierte, gut entwickelte Praxis: Die Qualitätsnorm wird in der ganzen Schule erreicht.
- Praxis erfüllt grundlegende Anforderungen: Ansätze zu guter Praxis sind vorhanden, aber nicht in der ganzen Schule.
- Wenig entwickelte, defizitäre Praxis: Etwas wird nicht oder unangemessen umgesetzt.

Nach Verabschiedung durch die Behörde wird eine Kurzfassung des Evaluationsberichts zusammen mit der beschlossenen Massnahmenplanung auf der Webseite der Schule Kloten veröffentlicht. Dort finden Interessierte auch die Schulprogramme aller Schuleinheiten ([www.schulekloten.ch](http://www.schulekloten.ch) > Schuleinheit > Publikationen).

Aufgabenverteilung Schulsozialarbeit (in Prozent)



## Schulsozialarbeit

Seit dem 1. Januar 2013 ist die Angebotspflicht für Schulsozialarbeit (SSA) im Jugendhilfegesetz für die Gemeinden festgelegt. Die Schule Kloten hat auf freiwilliger Basis bereits seit Sommer 2005 in allen Schulen die SSA eingeführt. In den letzten Jahren ist das Profil der SSA (Arbeitsweise, Wirkung, Anforderungen usw.) deutlich geworden und damit einhergehend auch die Akzeptanz der neuen Disziplin Schulsozialarbeit.

Die Schwerpunkte der SSA Kloten sind die persönliche Beratung, Klasseninterventionen und die Prävention. Gemäss strategischer Ausrichtung soll der Bereich Prävention gestärkt werden, weil damit im Kindes- und Jugendalter überdurchschnittlich viele Lebensjahre mit hoher Lebensqualität gewonnen und die Gesundheitskosten im späteren Leben deutlich gesenkt werden können. An der Klotener Schule konnten zwei weitere Präventionsprogramme eingeführt und bereits ein erstes Mal evaluiert werden: die «Streitschlichter» in den Mittelstufen sowie «Soziales Lernen» im Kindergarten.

Der Bereich Beratung hat in den letzten drei Jahren stark zugenommen. Aus quantitativer Hinsicht führten politische Entscheidungen dazu, dass Hilfseinrichtungen wie die kantonale Kinder- und Jugendhilfe (ehem. Jugend- und Familienberatung) Anpassungen in der Aufnahmepraxis durchsetzen mussten und beinahe keine freiwilligen Beratungen mehr anbieten. Seither nimmt die Zahl von Familien- und Erziehungsberatungen für die SSA ständig zu. Diese Unterversorgung an Beratungen durch das kantonale Kinder- und Jugendhilfzentrum kann jedoch langfristig nicht durch die SSA aufgefangen werden. Die Anforderungen an die Beratungskompetenzen der Schulsozialarbeitenden sind aufgrund der komplexen Problemlagen stark gestiegen.

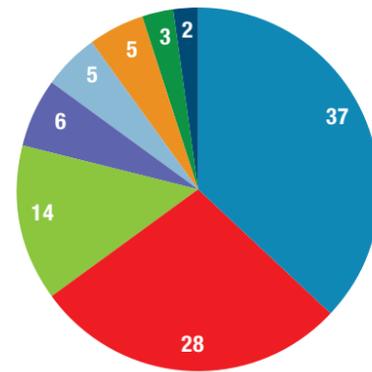
Ein herausragendes Merkmal der SSA ist ihre Beweglichkeit und Niederschwelligkeit. Dank diesen Faktoren kann sie sich rasch auf neue Gegebenheiten einstellen und durch ständige Beobachtung der Aktualitäten frühzeitig auf Veränderungen aufmerksam machen.

## Anzahl Schüler/-innen

Schuljahr	2013/14	2012/13
<b>Kindergarten</b>		
in Stufe gesamthaft	337	320
integrative Förderung	24	27
Therapien	35	44
Deutsch als Zweitsprache	193	180
Sonderschulung	4	3
Sonderschulung integriert (ISR)	0	–
<b>Primarschule</b>		
in Stufe gesamthaft	967	1 008
integrative Förderung	193	197
Therapien	109	133
Förderjahr	3	11
Begabtenförderung	3	3
Deutsch als Zweitsprache	234	223
Sonderschulung extern	16	19
Sonderschulung integriert (ISR)	19	19
Übertritt in Langzeit-Gymnasium (nach Probezeit)	15	15
<b>Sekundarschule</b>		
in A-Stufe gesamthaft	216	189
in B-Stufe gesamthaft	196	215
in C-Stufe gesamthaft	53	34
integrative Förderung	30	21
Therapien	1	6
Deutsch als Zweitsprache	–	16
Sonderschulung extern	4	5
Sonderschulung integriert (ISR)	13	11
<b>Weitere Schüler/-innen-Zahlen</b>		
<b>QUIMS-Index (Mittel aus Anzahl fremdsprachiger und ausländischer Kinder)</b>		
Kindergartenstufe	49 %	50 %
Primarstufe	49 %	49 %
Sekundarstufe	45 %	43 %
<b>Anzahl Schüler/-innen</b>		
Berufswahlschule	94	73
Gymnasium / Mittelschule	82	74
<b>Musikschule Kloten Bassersdorf Lufingen</b>		
Instrumental / Vokal / Ensemble / Bands für Schülerinnen / Schüler	570	586
Instrumentalunterricht für Erwachsene	24	22
Musikalische Grundschule (MGA)	690	581
Klassenmusizieren	48	47
Lehrpersonen	42	38

**Thematiken in der Beratung der Schulsozialarbeit**  
(in Prozent)

- Sozialverhalten
- Familiäre Beziehungsprobleme
- Konflikte mit Schülern
- Konflikte mit Lehrpersonen
- Sucht allgemein
- Selbstgefährdung
- Schulverweigerung
- andere



**Musikschule Kloten Bassersdorf Lufingen**

Ende November 2013 endete die Vernehmlassung zum Musikschulgesetz des Kantons Zürich. Dieses wird die Gesetzeslücke in der kantonalen musikalischen Bildung schliessen. Gleichzeitig wird das Gesetz diejenigen Punkte regeln, die im Verfassungsartikel zur musikalischen Bildung auf Bundesebene gefordert und vom Volk mit rund 72 Prozent Zustimmung im Herbst 2012 angenommen worden sind. Die Musikschule hat begonnen, sich auf diese obligatorischen Grundlagen gezielt vorzubereiten. Dies impliziert die regelmässige Überprüfung der Angebote, die erforderliche Infrastruktur, die Qualitätssicherung der Musikschule inklusive Ausbildungsstandards der Lehrpersonen sowie die Be-

gabtenförderung durch Vernetzung mit anderen Musikschulen und den schweizerischen Musikhochschulen. In allen Bereichen wurden in den vergangenen zwei Jahren die nötigen Weichen gestellt. Eingebettet in das kantonale Netz der Musikschulen durch den Verband Zürcher Musikschulen (VZM) wird die Musikschule Kloten Bassersdorf Lufingen bestmöglich den entsprechend qualifizierten Unterricht anbieten können.

Die Zusammenarbeit der Schulen mit den Musikschulen spielt im neuen Musikschulgesetz eine wichtige Rolle. Dies ist in Kloten durch die Integration der Musikschule in die Schule Kloten frühzeitig umgesetzt worden: Neben dem reinen Instrumental- und Vokalunterricht, dem Frühförderbereich, dem Ensemble-/Bandspiel und dem sportlich-musikalischen Bereich «Musik und Bewegung» bietet die Musikschule in der 1. und 2. Klasse den Unterricht der Musikalischen Grundschule an. Im Schulhaus Dorf/Feld wird der Musikunterricht der 4. Klassen durch die Unterrichtsform Klassenmusizieren ergänzt.

Die Musikschule bietet Begegnungen mit und durch Musik, sie bietet Begleitung bei Anlässen, Schul- und Gemeindeveranstaltungen, sie informiert durch Instrumentenvorstellungen und bietet durch die Teilnahme an und die Ausrichtung von kantonalen Stufentests und Wettbewerben für ihre Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Podium. Die Musikschule kommt mit ihrem Unterricht und ihren Veranstaltungen dem Bildungs- und Kulturauftrag nach und ist somit ein wichtiger Bestandteil im Leben der Gemeinden – sie ist eine Schule und Kulturinstitution zugleich.

**Projektarbeit 3. Sekundarschule**

Seit der Einführung der «Neuen 3. Sek» im Schuljahr 2011/12 wird an den Sekundarschulen in Kloten Projektunterricht durchgeführt. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung von überfachlichen Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und erweitern ihre Lern- und Arbeitstechniken. Zu

Beginn des Schuljahres wird mit Miniprojekten in Gruppen gestartet. Bei den Projekten «Airbag für ein Ei» oder «Flugobjekt» ist Kreativität gefragt. Planen und Organisieren lernen die Jugendlichen während der beiden beliebten Projekte «Low-Budget-Apéro» und «Aktionshalbtage». Beim «Low-Budget-Apéro» stellen die Gruppen während eines Nachmittages einen gesunden Apéro mit selbstgemachten Leckerbissen für ihre Mitschüler zusammen. Der «Aktionshalbtage» bietet eine erste Gelegenheit, ein Projekt ausserhalb des Schulhauses durchzuführen. Das Ziel dieses Halbtages ist der Kontakt mit Menschen, welche nicht zum Alltag der Schülerinnen und Schüler gehören.

Im Februar wird jeweils mit der Ideensuche und der Planung der Abschlussprojekte gestartet. In Einzel- oder Partnerarbeit wählen die Schülerinnen und Schüler ein Thema, welches sie persönlich anspricht und motiviert. Die Lehrpersonen coachen ihre Klassen während dieser Zeit intensiv. Regelmässige Meilensteingespräche führen die Schülerinnen und Schüler zum erfolgreichen Abschluss ihrer Projekte. Die Resultate werden jeweils Ende Juni an der Vernissage im Schulhaus den Eltern, Mitschülern, Bekannten und Freunden präsentiert.

Beispiele der letzten beiden Schuljahre:

- Choreografieren und Einstudieren eines Tanzes
- Gestaltung eines Kochbuches mit Lieblingsrezepten
- Programmieren einer App für das iPhone
- Komposition eines Liedes
- Organisation eines Events für einen guten Zweck
- Entwurf einer Modedesignkollektion inkl. Modeschau
- Gestaltung eines Kinderbuches
- Backen einer Riesencremeschnitte
- Modell des Flughafens bauen
- Fernseh Tisch entwerfen und herstellen

Die grosse Vielfalt der Projekte bringt die Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck und lässt auf viele weitere interessante Abschlussprojekte hoffen.

Familien- und Schulgänzende Betreuung		
Schuljahr	2013/14	2012/13
<b>Städtische Krippen und Horte</b>		
Krippen-Plätze	33	33
Anzahl Kinder	46	39
Auslastung in %	93	91
Hort-Plätze	71	71
Anzahl Kinder	71	75
Auslastung in %	69	84
Mittagstisch-Plätze	30	30
Anzahl Kinder	72	60
Auslastung in %	109	88
<b>Familienergänzende Betreuung (nicht städtisch)</b>		
private Krippen, von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	30	20
Tagesfamilien-Verein, von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	28	51
Anzahl Kinder in den Vorschul-Deutschkursen	33	41

Anschlusslösungen (Anzahl Schüler/-innen)		
Schuljahr	2012/13	2011/12
<b>Sekundarstufe, Weiterführende Schulen</b>		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	2	4
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	3	3
weitere (z. B. Handelsschule)	0	2
<b>Sekundarstufe, Berufsbildung</b>		
Berufslehre EFZ (3–4 Jahre)	75	85
davon mit Berufsmittelschule	0	15
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	5	2
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	5	9
Berufsvorbereitungsjahre BWS (1 Jahr)	40	32
Brückenangebote BIP: z. B. Impuls (1 Jahr)	3	1
ohne Anschlusslösung	1	3
<b>Berufswahlschule, Weiterführende Schulen</b>		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	0	0
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	0	0
weitere (z. B. Handelsschule)	4	3
<b>Berufswahlschule, Berufsbildung</b>		
Berufslehre EFZ (3–4 Jahre)	52	57
davon mit Berufsmittelschule	0	0
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	5	10
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	15	8
Brückenangebote BIP: z. B. Impuls (1 Jahr)	6	6
ohne Anschlusslösung	0	0

# Freizeit + Sport

Zahlreiche Events zeichnen die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und den professionellen Betrieb des Bereichs Freizeit + Sport aus. Anspruchsvolle Projekte wie die Erweiterung des Stighags, die Freibadsanierung oder die Erweiterung der Beachvolleyballanlage wurden 2013 effizient vorangetrieben. Freude herrschte, als die Abstimmungsvorlage zur Freibadsanierung von den Stimmberechtigten angenommen wurde. Dank diversen Kulturvereinigungen und der Freiwilligenarbeit konnte die Stadt auch im vergangenen Jahr mit einer lebhaften Kulturszene aufwarten.

## Sanierung Freibad Zentrum Schluefweg

An der Freibadanlage des Zentrums Schluefweg aus dem Jahr 1978 stehen dringende und umfangreiche Sanierungsarbeiten an. Die gebundenen Kosten zu diesem Investitionsvorhaben wurden vom Stadtrat genehmigt. Die nicht gebundenen Kosten setzen sich hauptsächlich aus attraktivitätssteigernden Massnahmen zusammen. In den verschiedenen Modulen werden Elemente umgesetzt, die das Gesamtkonzept des Freibades attraktiver und wirtschaftlicher gestalten. Das Gestaltungskonzept berücksichtigt die heutigen Bedürfnisse der Badegäste im Freibad: Sport, Gesundheit, Erholung und Spass für jede Altersklasse. Nachdem der Gemeinderat das geplante Projekt zur Freibadsanierung genehmigte, stimmte das Volk am 24. November 2013 dem Kredit für attraktivitätssteigernde Massnahmen zu. Die Bauarbeiten beginnen am 1. September 2014.

## Erweiterung Beachvolleyballanlage

Nach der Bewilligung des Planungskredits für die Projektierungsarbeiten im März 2013 und der Submission für die Gartenarbeiten im Oktober 2013 hat der Stadtrat den Ausführungskredit bewilligt. Die Beachvolleyballanlage im Freibad besteht zurzeit aus

zwei Plätzen und wird auf insgesamt sechs ausgebaut. Vier Plätze werden zukünftig permanent dem Volleyballclub Züri Unterland «ZuZu Beach» als Trainingsstätte für seine Leistungssportler dienen. Durch die regelmässige Benutzung der Anlage durch Spitzenspielerinnen und -spieler des Volleyballclubs kann sich die Anlage nicht nur kantonal einen sehr guten Ruf verschaffen. Die Bauarbeiten werden im Jahr 2014 realisiert.

## Unterhalt + Technik

Nebst dem normalen Unterhalt an Gebäude und Technik wurden im Berichtsjahr zwei grössere Projekte abgeschlossen. Die bestehende Schliessanlage des Zentrums Schluefweg und der Kolping-Arena aus dem Jahr 1978 und dem neueren Teil der Aussenhülle wurde ersetzt. Die rund 600 Türen und Zylinder wurden mit dem gleichen System ausgerüstet wie das Stadthaus. In der Sommerpause wurde die Notlichtanlage in der Kolping-Arena ersetzt. Die bestehende Anlage aus dem Jahr 1982/1996 stellte ein Stückwerk dar, war veraltet und entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die neue Anlage wird mit einem zentralen Akkupack betrieben, somit wurde die Sicherheit in der Arena erhöht und die geforderten Tests erheblich vereinfacht.

## Kolping-Arena und weitere Events

Das Stadion entwickelt sich immer mehr zum beliebten Veranstaltungsort anspruchsvoller Kundenevents. Bereits zum vierten Mal veranstaltete 2013 die SR Technics ihr jährliches Sommerfest mit 1000 Mitarbeitenden. «Apassionata» – magische Begegnungen zwischen Mensch und Pferd – begeisterte zum zweiten Mal mit ihrem Programm rund 12000 Zuschauerinnen und Zuschauer an drei Vorstellungen. Durch die NLA-Eishockeyspiele und Nachwuchsspiele aller Altersstufen besuchten rund 150000 Personen die Kolping-Arena. Neben den zahlreichen Eishockeyclubs



Visualisierung Freibad: Das Volk stimmte am 24. November 2013 dem Kredit für attraktivitätssteigernde Massnahmen zu.

konnte regelmässig auch die Bevölkerung übers Eis gleiten. Die vorgesehene Inputveranstaltung für sportverantwortliche Personen konnte mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Wiederum fand auch 2013 eine abwechslungsreiche Bundesfeier mit vielfältigem Angebot und grossem Feuerwerk der Stadt Kloten statt.

## Ehre, wem Ehre gebührt

Bereits zum siebten Mal zeichnete die Stadt Kloten Sportlerinnen und Sportler für hervorragende Leistungen aus. Im Gegensatz zu vorhergehenden Jahren fand die Sportlerlehre für Leistungen im Jahr 2012 im Foyer des Zentrums Schluefweg statt und dies aus gutem Grund: Neu werden die Athleten an einer «Wall of Fame» aufgeführt, welche im Eingangsbereich des Konferenzentrums steht. Es wurden Athletinnen und Athleten aus neun verschiedenen Sportarten geehrt. Den Ehrenpreis durfte Peter Bossert, für seinen unermüdlichen Einsatz zur Rettung der Kloten Flyers, entgegennehmen.

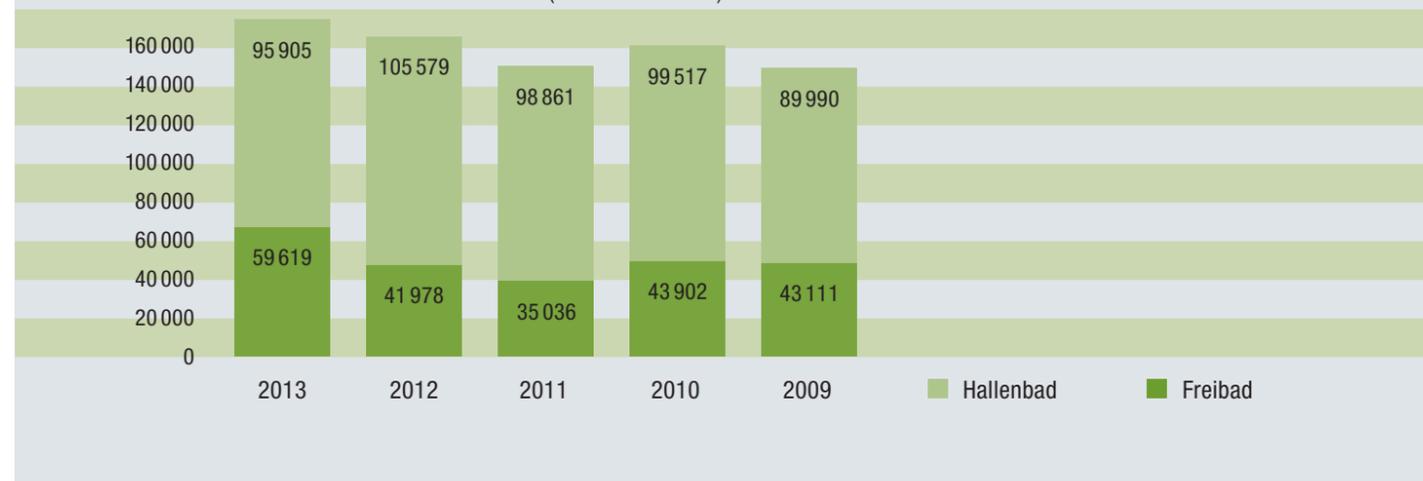
## Seil- & Adventurepark Zürich Kloten

Rund 14000 Gäste erfreuten sich während des Berichtsjahrs im Seilpark – Abenteuer für Klein und Gross. Eine gestiegene Gästeschar konnte Geschicklichkeit, Balance, Koordination, Mut, Kraft und Ausdauer in luftiger Höhe ausprobieren. Aufgrund des guten Starts und der treuen Kunden ist im 2014 eine Erweiterung geplant.

## Hallen- und Freibad

Nach der anfänglichen Schlechtwetterperiode im Mai und Juni 2013 besuchten 60000 Gäste das Freibad. Somit reiht sich die Freibadsaison 2013 als zweitbeste nach 2003 ein. Erneut konnten nennenswerte Badeunfälle verhindert werden – keine Selbstverständlichkeit bei nahezu 160000 Besuchern während des ganzen Jahres. An diversen Highlights wie dem Schluefweg-Meeting, dem Behindertenschwimmen,

Statistik Hallen- und Freibad (Anzahl Besucher)



dem Jahrgangswettkampf, den Filmabenden und dem Silvestercafé erfreuten sich zahlreiche Badegäste und Sportsfreunde. Auch wurden die Turnhalle und die Beachfelder rege genutzt. Verschiedenste Schwimm-, Tauch- und Sicherheitskurse wurden von Dritten durchgeführt. Zusätzlich besuchten 1377 Personen die vielfältigen Kurse des Schwimmschulpartners Aqua-Planet. Während der technischen Revision des Hallenbades wurden in den Filterbehältern eine neue Korrosionsschutzanlage installiert sowie der Sand und die Düsen ausgetauscht. Ein neuer Rasentraktor wurde angeschafft und der Druckluft-Kompressor ersetzt. Das erste Betriebsjahr der Sauna-Anlage fällt positiv aus. Die beschäftigten Masseurinnen haben rund 3200 Vollmassagen (à 30 Min.) durchgeführt. Die Sauna wurde von 3240 Personen benutzt. Das vielfältige Angebot wird von den Kunden sehr geschätzt. Eine kontinuierliche Angebotserweiterung wird angestrebt, um für alle eine Wellnessanlage anbieten zu können, in der man sich wohlfühlt.

**Konferenzzentrum**

Das Konferenzzentrum war auch 2013 ein beliebter Veranstaltungsort für kleine und grosse Anlässe. Die Neujahrsgala mit der Brass-Band Eglisau gemeinsam mit dem Rossini-Chor aus der Surselva, die Flamenco-Tanzschule Hermanos Lopez und das Comedian-Duo Oropax aus Deutschland lockten dabei am meisten Besucherinnen und Besucher in den beliebten Stadtsaal. Obwohl die Belegungen 2013 nur minimal zugenommen haben, konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um über 10 Prozent gesteigert werden. Innerhalb von 7 Jahren konnte somit der Umsatz an Mietgebühren verdoppelt werden. Die im Sommer 2014 geplante Stadtsaalsanierung kann aufgrund der Budgetrückweisung nicht erfolgen.

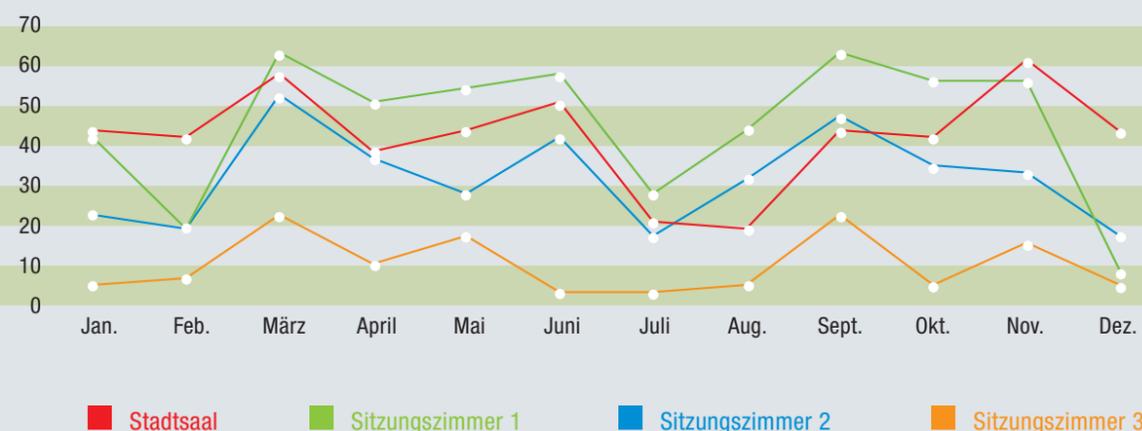
**Stadtbibliothek Kloten**

Die 1792 aktiven Kunden haben 28 281 Besuche in der Bibliothek getätigt und dabei über 105 000 Medien ausgeliehen. 1222 bestehende Abonnemente wurden verlängert und 285 neu gelöst. 3573 neue Medien wurden in den Bestand integriert und 3762 makuliert. Durch den 2012 lancierten Verbundausweis mit den Bibliotheken aus der «glow.das Glattal»-Region wurden 50 neue Benutzer generiert, welche die Bibliothek 233 Mal besuchten und dabei 1973 Ausleihen tätigten. Seit Juni 2013 ist die Stadtbibliothek Kloten dem Verbund Dibios (Digitale Bibliotheken Ostschweiz), angeschlossen, der es den Kunden ermöglicht elektronische Medien auszuleihen und diese auf mobilen Endgeräten wie E-Reader, Tablet oder MP3-Player zu konsumieren. 960 elektronische Medien wurden bisher ausgeliehen. Vier Veranstaltungen wurden in der Bibliothek durchgeführt, die insgesamt von rund 200 Gästen besucht wurden.

**Vereinigung Freizeit Kloten VFK**

Die Leistungsvereinbarung 2013 konnte mehr als erfüllt werden. Anstelle des Frühlingstagers fand zum ersten Mal ein Theaterlager statt. Die jungen Künstlerinnen und Künstler lebten eine Woche in Zirkuswagen auf dem Vorplatz des Zentrums Schluweg. Ein gemeinsam verfasstes Theaterstück wurde mit grossem Erfolg im Freibad aufgeführt. Ein weiterer Höhepunkt war die Ausstellung im Bücheler-Hus, wo Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ihre Kunst zeigten. Erneut durfte im Zirkus Pipistrello, neben den hervorragend vorbereiteten Artistinnen und Artisten, eine Gruppe Kinder mit Handicap mitwirken. Jede Art von Integration wird in der VFK grossgeschrieben.

Belegung Stadtsaal und Sitzungszimmer (Auslastung in Prozent)



**Verein Szene Kloten**

Eine schöne Erfolgsgeschichte dauert an: Auch im vierten Jahr hat die «Szene» ein reichhaltiges Programm angeboten. An 70 Eventtagen haben sowohl unbekannte Künstler als auch Profis fast aller Genres im Bücheler-Hus und im Stadtsaal ein vielfältiges Publikum unterhalten. Die «Szene» war auch für Dritte tätig, so wurde unter anderem das Unterhaltungsprogramm des Stadtfestes mehrheitlich von ihr zusammengestellt. Die bisherige Arbeit wurde neu mit einem relevanten Betrag der kantonalen Fachstelle für Kultur anerkannt. Nach der vorgeschriebenen Probezeit von drei Jahren wurde das Gesuch voll akzeptiert – eine für Kloten erstmalige Sache. Mit der Weitergabe von rund 50 Prozent des städtischen Förderbetrages an Klotener Kulturschaffende wurde der geforderte Anteil von rund 33 Prozent bei weitem überschritten. Die Szene-Beiträge waren Startschuss der «stage days» und trugen zur Durchführung vieler Events bei.

**Fussballanlage Stighag**

Die Fussballanlage Stighag war im Berichtsjahr eine grosse Baustelle. Im Januar 2013 fand der Spatenstich für den Garderobenanbau statt und im März 2013 war Baubeginn für das neue Kunstrasenfeld, welches Trainings in Schlechtwetterzeiten garantiert. Trotz den Bauarbeiten konnte der Spielbetrieb des Fussballclubs

mit seinen 28 Teams stattfinden und die zahlreichen Sportanlässe konnten durchgeführt werden. Täglich benützten rund 300 Fussballbegeisterte die Anlage. Es wurden über 2200 Trainingseinheiten und gegen 300 Heimspiele absolviert. Neben den verschiedenen Trainings war das Frauennationalteam Stammgast im Stighag. Das grosse Highlight war sicherlich Ottmar Hitzfeld, welcher mit der Fussballnationalmannschaft – vor der Reise nach Korea – ein vielbeachtetes Training absolvierte.

**Sporthalle Ruebisbach**

Unihockey-, Volleyball- und Handballverein animierten zahlreiche Sportbegeisterte zu regelmässigem Spitzen- und Breitensport. Die Sporthalle war während rund 2300 Stunden belegt, dies ergibt eine beachtliche Auslastung von 60 Prozent. Zudem kann eine steigende Nachfrage verzeichnet werden. Neben der Schule Kloten benützt neu eine Zürcher Privatschule die Halle für ihren Sportunterricht. In der Zeit ausserhalb der Hauptnutzer wurden verschiedene Events durchgeführt. Dazu gehören die Airport Trophy, Spiele der Handball-Nationalliga A, die Jets-Nights oder das Junioren-Fussballturnier. Zusätzlich wurde die Anlage rege von Klotener Firmen als Trainingsort über Mittag benützt. Zur Verbesserung des Unterhalts wurden die Kiesparkplätze mit Verbundsteinen ausgelegt.

Mit diversen Anlässen für die ältere Bevölkerung konnte das Ziel der Kontakt- und Beziehungspflege 2013 weiterhin verfolgt werden. Neben der steigenden Anzahl Beratungen und Kontakte in der Altersberatung sind auch die Ansprüche in der ambulanten und stationären Langzeitpflege durch die elektronische Datenverarbeitung stetig gestiegen. Eine solide Grundlage für die strategische Ausrichtung der Alterspflege hat der Stadtrat mit der Genehmigung des Altersleitbildes 2013–2018 im Januar 2013 gelegt.

## Seniorenkommission

Der Stadtrat hat das von der Seniorenkommission erarbeitete und angepasste Altersleitbild 2013–2018 im Januar 2013 genehmigt. Der Schwerpunkt der Kommissionsarbeit lag auf der Überarbeitung der Broschüre mit den Dienstleistenden und ihren Angeboten in der Stadt Kloten. Weiter wurden in Zusammenarbeit mit den Freiwilligen verschiedene Themen der Altersversorgung diskutiert, unter anderem der Trend von «ambulant vor stationär» zu «ambulant und stationär». Mit der Gründung des Vereins freiwillig@kloten wurde die Altersversorgung mit einem wichtigen Partner ergänzt. Darüber hinaus verfolgt die Seniorenkommission weiterhin die Strategie, das Versorgungsnetz in Kloten dem Bedarf anzupassen und weiterzuentwickeln. Wobei in dieser Beziehung immer die Selbsthilfe an erster Stelle steht. Weiter wird eine Bedarfs- und Verantwortlichkeitsklärung als Voraussetzung für die Schaffung neuer Angebote durchgeführt. Ziel ist es dabei, den Eintritt in eine stationäre Einrichtung solange wie möglich und sinnvoll hinauszuzögern.

## Altersberatung

Mit der zweiten erfolgreichen Durchführung des Neupensionierten-Apéros, diesmal für den Jahrgang 1947, hat sich dieser Anlass als wiederkehrende Veranstaltung etabliert. So erhalten frisch pensionierte



## Altersleitbild der Stadt Kloten

Die städtische Alterspolitik, niedergeschrieben im Altersleitbild, wird alle fünf Jahre überarbeitet. Im Auftrag des Stadtrates hat die Seniorenkommission 2013 das bisherige Altersleitbild aktualisiert und den heutigen Gegebenheiten angepasst. Es beschreibt und vermittelt Rahmenbedingungen, welche ein «gelingendes Alter» unterstützen. Ziel des Altersleitbildes und der Altersarbeit in Kloten ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jede und jeder individuell altern kann. Die Neuauflage des Altersleitbildes ist im Mai 2013 im neuen Corporate Design der Stadt Kloten erschienen.

Klotenerinnen und Klotener in einem unbeschwernten Rahmen die Möglichkeit, Personen und Institutionen rund um die Altersarbeit kennenzulernen. Weiter hat die Altersberatung im Rahmen der Prävention zwölf Kursteilnehmenden nähergebracht, wie das Gedächtnis sinnvoll trainiert werden kann. Erhaltene und verbesserte kognitive Fähigkeiten verhelfen dazu, den Alltag selbstständig und selbstbewusster zu bewältigen, was nicht immer leicht fällt im sich stetig wandelnden

Umfeld. Im Übrigen hat die Altersberatung mit der Präsenz an diversen Quartieranlässen neue Kontakte zu Bewohnenden hergestellt und so das gegenwärtige Angebot bekannter gemacht. Quartiersnahe Angebote sind ein wichtiger Bestandteil im Alterskonzept – vor allem für ältere Menschen, welche zunehmend Einschränkungen in der Mobilität zu bewältigen haben.

Sorgen bereitet das Wohnungsangebot in der Stadt Kloten. So gab es 2013 vermehrt Anfragen für kostengünstige und altersgerechte Unterkünfte. Grund dafür sind aktuelle Sanierungen von älteren Häusern, welche «Massenkündigungen» zur Folge haben. Die neu renovierten Wohnungen werden teurer vermietet, was oft zu finanziellen Schwierigkeiten der betroffenen Menschen führt. In diesem Zusammenhang liegt es nahe, dass das Thema Wohnen und Wohnraum, nebst Finanzen, kognitiven Fähigkeiten und hilfeschuchenden Angehörigen, statistisch gesehen eines der Hauptthemen in der Altersberatung darstellt. Die Anzahl beratener Personen stieg gegenüber 2012 von 114 auf 167, was einer Zunahme von 46 Prozent entspricht. Die Anzahl Kontakte stieg ebenfalls markant, sowohl bei Angehörigen (von 130 auf 147) wie auch bei den Senioren selber (von 217 auf 319).

## Spitex

Mit der vom Spitex Verband Schweiz in Auftrag gegebenen Ausarbeitung der «Strategie 2015» wurden den Spitex-Organisationen im August 2008 erstmals Zukunftsszenarien, mögliche Positionierungen und Handlungsalternativen vorgestellt. Die damals aufgezeigten Ziele und Strategien für die Entwicklung der Spitex erschienen zu diesem Zeitpunkt unrealistisch. Heute, nur fünf Jahre später, ist in Kloten ein grosser Teil dieser Strategie umgesetzt. Die Spitex Kloten hat ein Einzugsgebiet, welches die zweckmässige und wirtschaftliche Erbringung der Kern- und Spezialdienstleistungen im notwendigen zeitlichen und materiellen Umfang in guter Qualität ermöglicht. Mit der Integration in den Bereich Gesundheit + Alter setzt sich die Stadt Kloten für eine wirkungsvolle, finanzielle Unterstützung der Betreuungs- und Hauswirtschaftsangebote der Spitex ein. Die Zusammenarbeit mit pflegenden Angehörigen und anderen Bezugspersonen wurde verstärkt in die Aus- und Weiterbildung miteinbezogen. Die Zusammenarbeit mit dem Verein freiwillig@kloten hat die Vernetzung in der Stadt vervollständigt und die Zugänglichkeit der pflegerischen, sozialen und hauswirtschaftlichen Leistungen verbessert. Attraktive und konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen sind gewährleistet.

## Leistungsstunden Spitex

	2013	2012	2011	2010	2009
Abklärung und Beratung	322	318	335	406	516
Behandlungspflege	5 106	4 487	5 004	4 252	4 301
Grundpflege	5 827	5 242	5 751	6 076	5 847
Akut- und Übergangspflege	276	170	16	–	–
Hauswirtschaft	7 790	7 622	8 494	8 348	8 206

Hilfe und Pflege zu Hause ist aber nach wie vor die Kernaufgabe der Spitex. Rund 425 Kundinnen und Kunden haben im Berichtsjahr die Hilfe der Spitex in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 19 300 Einsatzstunden geleistet, davon entfallen 7780 Stunden auf hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen. Etwa zwei Drittel aller geleisteten Einsätze und Einsatzstunden wurden bei 80-jährigen und älteren Klientinnen und Klienten geleistet. Das zeigt deutlich, dass der Wunsch, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben zu können, ungebrochen ist. Ohne Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern könnten die umfassende Versorgung und die Zusatzangebote nicht aufrechterhalten werden. Rund 9430 Mahlzeiten wurden von der Küche des Pflegezentrums im Spitz bereitgestellt und von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern verteilt. Die kurzen, oft einzigen persönlichen Kontakte zwischen Kundinnen und Kunden und den Freiwilligen ist eine gegenseitige Bereicherung. Die ausgewogenen Mahlzeiten erfreuen sich zudem grosser Beliebtheit. Stark beansprucht wurde wiederum der Rotkreuz-Fahrdienst. 3288 Fahrten wurden ausgeführt, rund 41 000 Kilometer zurückgelegt und rund 2700 Einsatzstunden zur Verfügung gestellt.

**Rotkreuz-Fahrdienst**

	2013	2012	2011	2010	2009
gefahrte Kilometer	41 158	44 340	48 308	41 391	30 924
Anzahl Fahrten	3 288	3 356	4 015	3 226	2 633
Einsatzstunden	2 697	2 774	3 249	2 539	2 109

**Mahlzeitendienst**

	2013	2012	2011	2010	2009
Anzahl gelieferte Mahlzeiten	9 430	9 830	9 675	11 987	10 796

**Anlässe für die älteren Menschen in Kloten**

Die Kirchen, Pro Senectute und die Stadt Kloten haben wieder diverse Veranstaltungen für die älteren Menschen in Kloten organisiert. Die Veranstaltungen haben zum Ziel, Begegnungen zu ermöglichen und Beziehungen zu pflegen. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung der Einsamkeit im Alter geleistet. Ein Beispiel ist der regelmässig stattfindende Bramen-Treff im Quartier Bramenring, welcher die aktive Beteiligung der älteren Klotenerinnen und Klotener am Gesellschaftsleben veranschaulicht. Möglich ist dies auch aufgrund der Initiative und der Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern.

**Pflegezentrum im Spitz**

Die Einführung des zwölfstufigen Bewohnereinstufungs- und Abrechnungssystems wurde erfolgreich umgesetzt, war aber nur der Anfang der elektronischen Herausforderungen im Pflegezentrum im Spitz. Mit einer Projektgruppe wurde die elektronische Datenverarbeitung in Angriff genommen. Es wurden die Grundlagen erarbeitet für die Einführung einer neuen Bewohneradmini-

**Bevölkerungsprognosen Stadt Kloten 2010–2030** (Demografische Entwicklung der Stadt Kloten)

	65 – 69 Jahre	70 – 74 Jahre	75 – 79 Jahre	Gesamt	
2010	848	710	591	2 149	
2013	894	764	641	2 299	
2020	890	836	687	2 413	
2030	1 139	924	736	2 799	

	80 – 84 Jahre	85 – 89 Jahre	90 – 95 Jahre	95+	Gesamt
2010	449	208	73	15	745
2013	483	313	114	25	935
2020	497	329	162	50	1 038
2030	625	423	205	100	1 353

Quelle: Statistisches Amt Kanton Zürich, 24.10.2011

strations-, der elektronischen Pflegedokumentations- und der Leistungserfassungssoftware. Die Einführung der Programme wird 2014 erfolgen und künftig die Effizienzsteigerung im administrativen Bereich unterstützen. Die Ansprüche durch gesetzliche Vorgaben steigen im Bereich des Dokumentierens von erbrachten Leistungen, Arbeitsabläufen und Qualitätsnachweisen stetig und so werden auch die Mitarbeitenden aufgrund der neuen Anforderungen zusätzlich gefordert. Da der Umbau und die Erweiterung des Pflegezentrums im Spitz mittlerweile knapp 10 Jahre her ist, musste 2013 das Gebäudeleitsystem der technischen Anlagen ersetzt werden. Zukünftig werden auch vermehrt Reparaturen und Renovationen nötig sein.

Im Pflegedienst hat sich die neue Leitung Pflege eingearbeitet. Mit ihrem Team entwickelte sie die Rahmenbedingungen für eine kompetente und zukunftsorientierte Pflege und Betreuung weiter. Durch die gesetzlichen und fachlichen Entwicklungen im Gesundheitswesen sowie die geforderte Professionalisierung nimmt der schriftliche Aufwand stetig zu. Zudem werden die Unterstützungssituationen der Bewohnerinnen und Bewohner durch diverse weitere Faktoren komplexer, dazu gehören beispielsweise die Multimorbidität (Mehrfacherkrankung) oder das neue Erwachsenenschutzrecht.

Die Pflegewohnungen zeigen sich als wertvolle alternative Wohnform zum Heim. Sie bieten als offene Gebilde Möglichkeiten für Kontakte und Begegnungen, beachten aber auch die Privatsphäre. Mit der Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern begünstigt diese Wohnform auch die Kontakte in den Quartieren.

**Stand der Bauprojekte und ergänzende Angebote**

Die Spitex, die Altersberatung, die Bereichsleitung Gesundheit + Alter, 24 Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Betreuungsteam werden Mitte 2014 das Dienstleistungszentrum an der Kirchgasse beziehen. Weiter wird auch die Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins freiwillig@kloten ihr Büro im selben Haus haben. Mit dieser Vernetzung der Dienstleistenden in der Altersversorgung werden noch kürzere Kommunikations- und Informationswege angestrebt. Für die Älteren in Kloten und deren Angehörige sollen frühzeitige Informationen und Angebote das Wohnen in den eigenen vier Wänden unterstützen. In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sollen Lösungen gesucht werden, die das Wohnen in der eigenen Wohnung so lange wie möglich zulässt. Die Lage der neuen Pflegestation erfüllt einen häufig geäusserten Wunsch nach einer Altersinstitution im Zentrum von Kloten. Im abgelaufenen Jahr wurden die Vorbereitungen für den Einzug getätigt.

2013 wurden auch die Gespräche mit der Genossenschaft Alterssiedlung Chasern intensiviert, mit dem Ziel, die Zukunft der Pflegestation Chasern zu klären. Aktuell stehen in der Pflegestation Chasern 17 Pflegeplätze zur Verfügung. Darüber hinaus laufen mit verschiedenen Hausbesitzern in verschiedenen Quartieren Gespräche zum Thema betreutes Wohnen im Alter. Die Fragestellungen umfassen beispielsweise, wie das Wohnen im Alter aussehen soll, wie mit nachbarschaftlicher Hilfe, freiwilliger Arbeit und dem Angebot von ambulanten und stationären Dienstleistungen eine tragende Betreuung aufgebaut werden kann.

# Raum, er bietet uns die Grundlage zum Wohnen und Arbeiten und für unsere Mobilität

«Mit der Raumplanung schaffen wir die Grundlage, damit die Menschen in unserer Stadt Wohnqualität und genügend hochwertigen Erholungsraum geniessen können.»

Max Eberhard, Ressort Raum + Umwelt



«Für mich trägt ein attraktives Fuss- und Velowegnetz dazu bei, dass die Bevölkerung immer wieder interessante Ecken unserer Stadt neu entdecken kann.»

Priska Seiler Graf, Ressort Sicherheit



Wir streben eine gezielte innere Verdichtung und die nachhaltige Entwicklung des Stadtzentrums an.

Wir wirken darauf hin, dass die planungsrechtlichen Einschränkungen der Fluglärmbelastung möglichst gering gehalten werden.

Wir setzen uns für ein effizientes und sicheres, den Interessen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt angepasstes Verkehrssystem ein.

Wir erhalten Naherholungsgebiete und wertvolle Naturräume.



# Glow. Das Glattal



2013 war die Diskussion über die Ausgestaltung der künftigen Zusammenarbeit ein zentrales Thema. Mit der Bewerbung für die Durchführung des Städtetags im August 2014 wird die Wirkung nach aussen weiter verstärkt. An der 1. Regionalkonferenz vom 29. Mai 2013 wurden die statuarischen Geschäfte wie Geschäftsbericht, Rechnung und Budget behandelt. Bei diesem wurde ein separater Betrag für die Durchführung des Städtetags aufgeführt. Für die Region und den Städtetag wurde zudem eine Sonderbeilage der Zeitschrift Hochparterre erstellt.

## Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich war sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe an, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt immer noch 9 (mit Oberglatt), mit einer steigenden Zahl an Firmenmitgliedern (über 100). Die Vertreter der Wirtschaftsförderung berichten im Rahmen der Regionalkonferenzen regelmässig über den Stand der Arbeiten.

## Arbeitsgruppen und Projekte

Die Arbeitsgruppe Jugend hat im November 2013 in den Gemeinden wieder Partizipationsaktivitäten durchgeführt. Ein Modellvorhaben «glowal» (regional planen, lokal handeln) mit dem Fokus auf «Partizipation» und «Jugend politisiert» wurde mit Unterstützung des Bundes angegangen.

Die Arbeitsgruppe Soziales war in der politischen Arbeit aktiv. Die Arbeitsaufnahme der KESB-Behörden wurde begleitet und die Auflösung des Zweckverbandes Amtsvormundschaft Bezirk Bülach vorangetrieben. Die Übernahme der Berufsbeistände durch Opfikon als Sitzgemeinde wurde eingeleitet. Bei der Revision des Sozialhilfegesetzes wurde mit der Region, den Bezirken und dem Kanton koordiniert. Dies gilt auch für das Thema SKOS-Richtlinien und Sozialkonferenz Kanton Zürich, das intensiv diskutiert wurde.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal beschäftigte sich vor allem mit dem Bereich Flugplatz Dübendorf, mit der Gesamtrevision des regionalen Richtplans im Rahmen der ZPG und dem Umsetzungsprogramm Gewässerschutzgesetz. glow. das Glattal beteiligte sich an einer Anhörung zu einer Ergänzung des Richtplans und begrüßte die Einrichtung eines Innovationsparks auf dem Flugplatz Dübendorf und die Änderung der Streckenführung der Glattalbahn.

In der Arbeitsgruppe Integration konnte festgestellt werden, dass die Leistungsvereinbarungen der Gemeinden mit dem Kanton unterzeichnet wurden. Die Sachbearbeiter haben sich zusätzlich organisiert und verschiedene Themen wie Leistungsvereinbarung Kanton, Ausschreibung Sprachkurse und Möglichkeiten der Erstbegrüssung abgeglichen.

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination wurde eine Zusammenstellung aller Kooperationen (Zweckverbände, Vereine etc.) gemacht, die zeigt, wie stark die Gemeinden der Region verflochten sind.

Das Projekt regionale Zivilschutzorganisationen wurde von Kloten der glow-Steuerungsgruppe vorgestellt. Um den gesetzlichen Auftrag ausführen zu können, sind Veränderungen notwendig. Eine Regionalisierung hat den Vorteil von Synergien bei der Finanzierung, beim Kader, der Professionalität und Stabilität. Fünf Gemeinden haben das Projekt ZSO Hardwald gestartet.

## Öffentlichkeitsarbeit

glow. das Glattal war 2013 mit zwei selber verfassten Pressemitteilungen und den Plakaten in der Glattalbahn neben vielen anderen Hinweisen in Presseberichten der Medien präsent. Die Homepage wurde Ende Jahr überarbeitet und aufgrund der Auslagerung der Wirtschaftsförderung entschlackt und angepasst.

Der Präsident  
Bernhard Krismer

# Flughafenregion Zürich



## Eine Erfolgsstory

Der Verein Flughafenregion startete Ende 2011 mit 44 Mitgliedern. Heute zählt er 147 Mitglieder. Was sind die Erfolgsrezepte dieser jungen Organisation? Die Mitgliederumfrage Ende September 2013 brachte folgende Ergebnisse:

- Die neun sehr spannenden Mitgliederanlässe und Veranstaltungen
- Die aktuellen Informationen über die Flughafenregion Zürich wie der regelmässige Newsletter oder die Suchanfragen für Firmenansiedlungen
- Die Pflege des persönlichen Netzwerks bzw. der Aufbau von neuen Kontakten zu anderen Firmen
- Die Möglichkeiten, ein branchenübergreifendes Netzwerk aufzubauen mit hochwertigen Kontakten zu Entscheidungsträgern
- Der aktive Beitrag zur Mitgestaltung der Region

Diese Stärken sowie die hervorragende Standortattraktivität der Region bieten Gewähr, dass die Flughafenregion Zürich weiterhin die führende Wirtschaftsregion der Schweiz ist und über einen hohen nationalen und internationalen Bekanntheitsgrad verfügt.

Die Studie der Credit Suisse vom September 2013 über Standortattraktivität bestätigt in eindrücklicher Art, dass die Flughafenregion Zürich neben Zürich und dem Zürichsee die höchste Attraktivität in der Schweiz aufweist. Dieser Ausgangslage ist es auch zu verdanken, dass unter anderem mit dem Glattpark auf einer Fläche von 670 000 m<sup>2</sup> ein neuer Stadtteil zwischen Zürich und dem Flughafen entsteht. Auch die Verlegung der Hauptsitze von Allianz Suisse und upc cablecom in unsere Region sind auf die einzigartigen Standortvorteile zurückzuführen. Im Weiteren wurde, wie in den Vorjahren, eine Vielzahl von Firmen neu gegründet oder haben sich in der Flughafenregion

Zürich niedergelassen. Damit stieg die Zahl der neuen Arbeitsplätze – zusammen mit den 1900 der Allianz Suisse – auf 3000 an. Und dass es so weitergeht, belegt auch die Mitgliederumfrage des Vereins. 89 Prozent der Mitglieder der Flughafenregion Zürich beurteilen die konjunkturellen Aussichten der Region für das Jahr 2014 sehr positiv und den eigenen Geschäftsverlauf beurteilen gar 91 Prozent der Firmen als positiv.

Der Verein Flughafenregion Zürich setzt sich deshalb zusammen mit den weiteren Akteuren von glow. das Glattal, der Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG sowie mit den Städten, Gemeinden und der Wirtschaft dafür ein, dass diese Erfolgsfaktoren erhalten bleiben und weiterhin eine geordnete und attraktive Entwicklung erfolgt.

## Tätigkeiten der Geschäftsstelle

### Flughafenregion Zürich

Das Team erledigte im vergangenen Jahr, neben den vielen weiteren Aufgaben, die Organisation von neun Veranstaltungen und Events, den Aufbau der Webseite sowie die Unterstützung von Firmen bei Ansiedlungen und Neugründungen. An die 30 Ansiedlungsanfragen verschiedener Herkunft behandelte die Geschäftsstelle. Hier wurden die Suchprofile im Wirtschaftsnetzwerk und bei Partnern bekannt gemacht sowie auf der Webseite veröffentlicht. Die Rückmeldungen und die Ergebnisse aus Internetrecherchen wurden den Suchenden jeweils weitergegeben. In diesem Rahmen erfolgte auch die Kontaktvermittlung zu ansässigen Firmen. So wurde unter anderem eine japanische Firma bei der Ansiedlung in der Flughafenregion Zürich unterstützt. Ferner wurden auch Aufgaben in der Standortpromotion, in der Beratung, im Marketing und im PR-Bereich wahrgenommen.

## Impressum

### **Herausgeberin**

Stadt Kloten

### **Verantwortlich**

Verwaltungsdirektion, Kommunikation

### **Korrektorat**

Vogt Text, Ottikon bei Kemptthal

### **Gestaltung**

Team hp Schneider, Elsau

### **Fotos**

Stadt Kloten

### **Visualisierungen**

S. 23: Dahinden Heim Architekten AG

S. 25: raderschallpartner AG

S. 35: Hunziker Betatech AG

### **Druck**

Druckerei Mattenbach, Winterthur

### **Auflage**

300 Ex.

gedruckt auf Olin Natural White

April 2014

### **Bezugsquellen**

Stadt Kloten

Infoschalter

Kirchgasse 7 · 8302 Kloten

Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44

[www.kloten.ch](http://www.kloten.ch) · [info@kloten.ch](mailto:info@kloten.ch)